Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-490920-p0001-7

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nbc. 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-490920-p0003-9

c.

Christliche

Schulpredigten von S. Gregorij Schulfest / sambt kurtzer Erklerung des DONATS, für alle Stende / Regenten / Hausuctern / Predigern / Schülern vnnd Schullerern nützlich vnd tröstlich / etc.

An den Ehrwirdigen vnnd Hochgelarten Herrn Michaelem Neandrum Abten zu Ilfeld / vnd dem Achtbarn vnd Hochweisen Herrn Johann Güntern Bürgemeistern zu Northaussen geschriben

durch

M. ADAMVM CRATONEM NORT-
HVSANVM Scholæ Ilfeldensis Alumnum & Pastorem vnd Superintendentem zu Calbe.

Wers nicht list/
Weis viel was es ist.

Zu Magdeburg / bey Johan Francken
Anno 1585.

CVM GRATIA ET PRIVILEGIO, &c.

DONATVS PVERIS.

Vis fieri celebris, perdiscas MVSA, MAGISTER.
SCAMNVM sæpè ἀνέχωρ & preme sæpe ἀπέχωρ
Sic poteris quondam λαόσσοος esse SACERDOS,
Et FOELIX FRVCTVS promere cum SPECIE.

Dem Ehrwirdigen
Hochgelarten Herrn M. Michaeli Neandro Christlichem Abten zu Ilfeld / vnd Re-ctori der hochlöblichen Schulen daselbst / Auch dem Achtbarn vnnd Hochweisen Herrn Johann Günter Wigand Apollinis Filio, Bürgermeistern zu Northausen / meinen günstigen Herren / Præceptori, Schwagern vnnd alten Commilitoni vnnd Patronen.

GNade vnd Segen vnd wahren Frieden in Jesu Christo / beneben meinem andechtigen Gebet zuuorn / Ehrwirdiger / Hochgelarter / Achtbar / Hochweiser günstiger Herr / in aller rechtsinnigen Menschen Hertzen ist von Natur eingepflantzet / eine liebe vnd verlangen / zu nützlicher vnd nohtwendiger dinge Erkendtnüß / aus welchem nicht allein allerley Künste erfunden / sondern auch zu jeder zeit / sich viel Leute inn grosse ferne Reisen begeben haben / das sie mancherley wissen / sehen / hören / erfahren vnd vben möchten / das zu erhaltung Menschliches Lebens dienete. Vnd solte derwegen je nicht hoch von nöten sein / mit vielen Vermanungen / nohtwendigen fleiß in Eltern vnd Kindern zu erwecken / das sie nützliche künste vnnd Sprachen in Schulen lerneten.

Weil aber durch des ersten Menschen Fall vnd vngehorsam / beneben andern Gütern vnd Schetzen des erschaffenen bildes Gottes / nicht allein solche liebe zum guten verloschen in vns / sondern auch dargegen eine grosse schedliche / schendliche / Gottlose Lustseuche zum argen erfolget vnd erwachsen ist / das man mit viel vermanen vnd anhalten zum guten / vnd mit teglichen drawungen vnd

straffen für dem bösen es so hoch gleichwol nicht bringen kan/ als in der vollkomenheit die Natur durch jhre eigene kreffren freywillig gestiegen were/ demnach folget dadurch vnd dahero / in alle andere Stende / vnd zuuoraus in den lieben Schulorden / so manchfeltige Mühe/ Sorge / Erbeit/ Verdrieß/ vnd das das aller beschwerlichste ist / ob wol der Schulorden allen stenden dienen mus/ das er dennoch auch etwa vergeblich erbeitet/ vnd vber das von menniglich verachtet / verspottet vnd verlassen wird. Welchs aber beneben Christlichen guthertzigen Schullerern auch verstendigen Regenten vnd in sonderheit die Prediger Göttlichs worts in acht nemen müssen / das so viel jmmer müglich der liebe Schulorden /daraus man Cantzelen/Regimente vnd Haushaltungen mit düchtigen Personen versehen/bestellen / vnd ersetzen mus erhalten werde / wie in dem stück so wol als in allen der Kirchen Gottes vnd gemeinem Vaterland dienlich vnser seliger Vater D. Luther sich redlich gelöset / vnnd vmb vns deutschen gar wol verdienet hat. Vnd fürwar welcher Prediger sich vmb Christliche Schulen zuerhalten/ vnd die liebe Jugend zu beforderen in jhren Studijs / nicht trewlich vnd fleissig annimpt der hat ein merckflich stück seines Ampts vergessen. Daher der Platonicus Philosophus Maximus Tyrius Disp. 30 nach seiner weiß recht vñ wol sagt: ἂν δ' ἐξέλῃς τὸν βίον φιλοσοφίαν, ἐξεῖλες αὐτὸν τὸ ζῶπορον, τὸ ἐμπνουν, τὸ ζωτικὸν, τὸ μόνον εὐχεσθαι ἐπισάμενον. ὡς ψυχὴν σώματος ἂν ἀφέλῃς, τὴν ζωὴν ἐξέταμες: ὡσ ἥλιον ἡμέρας τὴν ἡμέραν ἔσβεσας. Hoc est, Si Philosophiam (seu studia liberalia) de vita sustuleris, extinxeris, fomitem vitæ, Ipsum odoramentum & vim vitalem, & quod tantummodo veram adorationem intelligit. Veluti dempta ê corpore anima, vitam omnino prodideris: Dempto sole de die, diem extinxeris. Hæc Tyrius ille.

Inhalt dieser predigt. Darumb hab ich armer Catechismus Prediger mich hierin auch versuchen müssen/ in erzelung vnd erwegung der vrsachen / warumb man Kinder fleissig zur Schulen hal-

tē solte der guten zuuersicht/ ob mir gleich auch etwz von der Welt alten lohn zu theile würde/vnd der hochfligende heilige Neidhard/mir die verschen behawen möchte (das ich Gott lob zimlich gewohnet / vnd jhm grossen danck weiß) Es solle democh diese wolgemeinte Arbeit nicht gar vergeblich noch bey allen durchaus verloren sein.

Es gehet die Schulzucht zwar sawr ein /vnd ist im anfang etwas herbe vnd bitter / beide den Eltern der vnkost halben/vnd den Kindern/die jrer freyheit vnd jugent zum missbrauch lieber nachhengen wolten / vnd schadet hierinne die laxatio disciplinæ nicht wenig: so findet man auch manchen hartlerigen Kopff/der den Præceptoribus erbeit gnugsam gibt/vnd doch durch guten fleiß mus vnd kan ausgeübt vnnd gebessert werden Auch hören die Leut nicht gerne Kirchen vnd Schulen auff der Cantzel im besten gedencken/vnd was zu dieser Nohtdurfft vnd erhaltung in Testamenten vnd alten Stifftungen vermacht vnd deputiert ist/ dz wird verrückt/verzweckt/ versteckt / vnd in viel wege entwendet / etc. Aber vber diese stöcke vnd blöcker müssen wir auffs ende sehen / da ists süsse/lieblich/holdselig/ ehrlich vnd nützlich etwas gelernet/vñ auff die studia iuuentutis gewendet haben. Vnd sagt Aristoteles fein. ἀρχὴ ἁρίστη πάντων ἐστὶ ὁ θεὸς: ἀρετῶν δὲ ἡ εὐσέβεια. Dz ist/aller ding bester anfang ist ja Gott selbst/ aber der Tugent anfang ist die Gottseligkeit / hieher ist am meisten zusehen / allen so in Schulorden leben / vnnd denselben gerne befordert sehen / so werden sich ander sachen fein hernach geben.

Was etwa hiezu ferner nötig dauon schreibt Plato 7. πολιτ: das in homine studioso sein mus ὀξυμήτης ein scharfsinnigkeit: μνήμη ein gutgedechtnis: φιλοπονεία das er lust zur Erbeit habe vnd trage sie gerne: φιλαλήθεια die Warheit liebe: φιλοκαλεία erbar vnnd auffrichtig sey: Vnd ἀνδρεία das er in dem allen bestendig bleibe vnnd fleissig anhalte. Aber wo die Gottseligkeit diesem allen nicht

vorleuchtet / da ſtudiert man nichts guts / wie an allen Sectierern in artibus & relligione / vnnd Tyrannen zu ſehen iſt.

Es iſt ein alte gemeine rede das ein Schüler haben müſſe Eyſerne Poſteriora das er des ſitzens vnd leidens gewohne / vnd einen ſilbernen Beutel / das er die vnkoſt ertragen könne / vnd einen ſtehlenen Kopff der ausdauren vnnd ein ding behalten könne / aber da iſt ſich nicht drauff zuuerlaſſen. Es thuts auch nicht wie Theocriti Verslein zeuget / ἄ πενία διόφαντε μονὰ ταϛ τέχναϛ ἐγείρει. Lieber Diophante, allein Armut Armut leret ſtudieren. Paupertas Magiſtra artium, Jedoch per accidens. Wiewol die erfahrung zeuget / das gros gelt vnd gutt nichts ſtudieret / Arme geſellen müſſen das beſte thun / haben auch das beſte glück im ſtudieren. Denn dadurch erhebt Gott die nidrigen aus dem ſtaube das er ſie ſetze neben die Fürſten des Volcks. 1. Samuel 2. Wie Dominus Præceptor auff ein zeit auch ſagte: lieben adoleſcentes / fürchtet Gott vnd ſtudiert fleiſsig / Etwan iſt zu Nürnberg oder Leibtzig etc. Ein reicher Kauffman / der ewer einem ein ſchön Hauß vorerbawet / Et factum eſt ita, & plus vltra. Denn dabey beruhet es doch wie Plato an einem andern ort ſagt Pietas promouet artes, labore & conſtantia.

Schöne tröſtliche rede Domini M. Neandri.

Ich hab aber gönſtige Herren dieſe Wolgemeinte Erbeit E. E. vnnd A. W. zuſchreiben vnd vnter derſelben Namen herauslaſſen wollen / auff das ich als ein danckbar Diſcipul meinem Herrn Præceptori das διδακτρον, Minerual vnd Schulgeld löſete vnd dem Herrn Bürgermeiſter / die alte ehrliche Schulfreundſchafft / die ich biß dahero bey S. A. reichlich befunden / in ſchüldiger gegen liebe vnd Ehrerbietung öffentlich bezeugete. Denn weil wir in ſchola Domini Neandri als Brüder mit einander Chriſtlich erzogen vnd Brüderlich auffer-wachſen / iſt nicht vnbillich das ſolche brüderliche Ehrliche Liebe / vnd Freundſchafft auff vnſer Kinder vnnd

Nach-

Nachkommen gebracht / vnd auffgeerbet werde / Wie Isocrates seinen Demonicum auch ermanet πρέπει γὰρ τὰς παίδας ὥσπερ τῆς οὐσίας οὕτω καὶ τῆς φιλίας πατρικῆς κληρονομεῖν.

Zum andern auff dz auch auff diese weise communis Dominus Præceptor, dē Gott lange frieste / luuentutem zur Schulen vermanete / vnd Eltern reitzete / die jhrigen zur Schulen zu halten / wenn er der Einst / nicht mehr verhanden / wie er ohn das thut in seinen nützlichen vnd herrlichen schönen mannigfeltigen Scriptis / die wol bleiben vnd leben werden / So lange die Welt stehet / vnd kein seculum dieselben gnungsam rühmen vnd jm davor dancken kan. O wie reichlich / ist nicht allein der Hartzwalt vnd desselben Nachbarschafft / sondern auch vnser allgemeines Vaterland / durch die Christliche Schule Ilefeld vnd dem vnableßigen löblichen fleiß Herrn Neandri gesegnet / des aus diesem φυτευτηρίῳ vnnd Baumgertlein so viel herrlicher lebendiger Pfropfreisslein fortgesetzt sind / vnd jhre edle Früchten bringen in Fürstlichen vnd Gräfflichen Regierungen / in des H. Reichs Stedten vn andern hochberümbten Rahts stuben / in Kirchen Emptern / hohen Schulen / vnnd Particular Schulen inn Sachsen / Meissen / Döringen / Francken / Hessen / in der Schlesi / in Sehe stedten / am Reihnstrom / auff in Bergstedten / in Osterreich / Preussen Siebenbürgen / Steyermarck / an den Türckischen Grentzen / auch in Niederlanden / etc. Do Neander lebet vnd regieret / lehret vnd prediget nicht allein in Büchern / Sondern auch durch vnd in seinen woll erzogenen discipulis vnnd danck ich Gott dem HErrn vnnd meinem lieben præceptori Neandro das ich in meiner Jugent nach des Herrn Basilij Fabri vnd Magistri Andreæ Fabricij vnd Iohannis Milij Vnterweisung auch in seiner Schulen habe der geringesten einer mit sein mögen.

Bitte demnach dienstlich vnd fleissig meinen lieben Herren Præceptorn, vnd den Herrn Bürgermeistern meinen alten Commilitonem in dieser löblichen Schulen Neandri / ob ich sie als Gelerte Leut in gemeiner deutscher Sprach ersuche / sie wollen es im besten vnd den Leyen vnd Kindern zu gute geschehen erkennen / vnd jnen diese wolgemeinte Erbeit / auch dis zeugnis meines danckbarn vnnd freundwilligen Gemüts darinnen gefallen lassen / mein vnd meiner lieben Kinder gönstige förderer sein allzeit / solches bin ich ferner in meinem pater noster vnd sonsten zuverdienen schüldig / vnd geflissen. Geben zu Calbe an der Saal am Tage Johannis Baptistæ / welcher auch seine herrliche Schulen inder Wüsten bey dem Garten Engeddi gehalten / Nach Christi Jhesu Geburt

1 5 l 8 5.

Adamus Crato Northus : Ilfendensis
Scholæ alumnus Ecclesiæ Calbensis pastor Superint :

De stu-

DE STVDIIS ET INDVSTRIA VIRORVM ILLVSTRIVM IN Germania.

TAle noſtra tibi cur quaſo Alemannia ſordet?
Galle quid inuiſa eſt Teutonis ora tibi?
Eſſe quid hoc dicam funeſtis Martia bellis
Arma in Germanos Inuide Ibere moues?
Eloquar an ſileam? virtus pietaſq; Alemannis
Maior ineſt æuo hoc multiplicante DEO.
Nam nihil ingenij eſt, nihil eſt virtutis & artis
Quo cedat veſtris patria noſtra bonis.
CAPNION expoliit ſanctam cum fœnore linguam.
Aſt DESIDERIVS Græca, Latina ſimul.
Hinc genuina ſuis Termaximus ille LVTHERVS
Germano fecit Biblia ab ore loqui.
Oſtendit Methodum magna cum laude MELANTHON
Includens artes legibus vſq; ſuis.
At Doctrinarum abſoluit IAN RIVIVS orbem
FREIGIVS ex RAMO talia diſpoſuit.
CRVSIVS Iſocratis ſectator: GOTHVS Homeri
In Ciceronæa STVRMIVS emicuit
Perpoliit Matheſin ſtudio COPERNICVS acri
GESNERVS phyſicen VELCVRIO QVE docens
Coſmographeia tuo viuit MVNSTERE labore
SCHLEIDANVS patriæ texuit hiſtoriam
Chronologos inter præcelluit FVNCCIVS atq;
CRENSHEMIVS mira pro breuitate ſua.
CRVSIVS indagat veterum monumenta Pelaſgum.
Quâq; habeat patrum Turcia relliquias.
Quid vates referam, CELTEN, HESSVM, atq; SABINVM,
STIGELIVM, & natum cum patre LOTTICHIOS

En IOACHIMVS adeſt MAIOR, CAMERARIADES q;
FABRICIVM ſacris vatibus annumero.
Quos inter reliquos non vltima fama SIBERVS
Antiquis Lyricis præmia præcipuit
SENFLIVS & CLEMENS dulces comentibus odas
Ad Maieſtatem carmine LASSVS habet
Adde his MEILANDI & SCHROTERI in carmine vires.
Et cum PALLADIO ſaxone KNEVFELIVM
Pingendi è cæno DVRERVS protulit artem,
Naturam gaudens proximè vt exprimeret
Nec longum vſq; adeò poſt temporis interuallum
Perlepidas addunt CRANACHII Veneres
Quæ vis? quod pondus? diſcrimina quanta Metallis
MATHESIVS mira dexteritate docet.
Philologus poterit meus ille æquare NEANDER
SCHECKIVS illuſtres vincere Philoſophos.
Nec ſua ZVINGERO deſit laus Gnomologēas
HIRSFELDE ἀυτοματῶν anteis artifices.
At quo te RODOMANNE locem? quôi tota (ſuperſis)
Ingenio Europe non habitura parem eſt
Poſt ALDVM ſua OPORINO fuit vna voluptas
Et chalcographicos excoluiſſe Typos.
Sed pacem patriæ & Templis pietate Sagaci
Iuſticiam AVGVSTVS relligione aperit.
Quid tibi KEMNITIVM, MORLINVM illūq; CHYTRAE-
HESHVSIVM, & reliquos nomina ſancta canam (VM
BRENTIVS immanes CALVINI repulit auſus
Errorem FLACII magne IACOBE necas.
Pontificum rabidos diſpellit voce furores
Atq; ſua HERBRANDVS pro grauitate ſtyli.
Nec ſua Iuridicæ deſunt oracla Cathedræ,
CLINGIVS ille ſagax, ille VVESENBECIVS.

MON-

MONNERVM nescis, SCHNEIDVVINNIADESq; politos,
SCHVRFIVS, hic vivit: OLENDROPIVS
Claret Apollinea. LEONHARTVS FVCHSIVS arte
AVREOLVS Chymicam Mysticè perpolyt.
Interpres magni CORNARIVS ille GALENI
Non moritur, viuent LANGIVS atq; CRATO.
Num latet immensus labor atq; industria CORDI
Quem philtro nobis præripit Italia.
Ast immortalem sua Diuinatio fecit
PEVCERVM, modò se continuisse queat.
Et prius enumerem quot voluit pontus arenas
Quam patriæ ILLVSTRES propietate VIROS.
Hanc verò intuitus Seriem quis quæso bonorum
Contemnat patrij commoda tanta soli?
Non ergò ingenij est culturam propter ad oras
AVSONIAE longam LECTOR in ire viam.
Ni peregrinari, Mores, & Mænia nosse
Aut asciticio ni iuuet ore loqui
Sanius in patrijs addisces plurima ludis
ANSER si quis erat, non ibi fiet OLOR.
Si tamen accedat studijs pars inclyta ceptis
Hæc mea non Nemesi sint Laceranda nimis
Te verò, Te CHRISTE patris sapientia summi
Deprecor, omnis enim, Fons & origo boni es,
Clementer largire meo de sanguine quendam
Inter præluſtres esse CRATONA viros
Quodq; vnum restat vobis commendo CRATONES
De quorum studijs emicuisse queant.

Amore Patriæ: ac Liberalium artium studio:
Et vniuersæ CRATONVM familiæ F. Ada:
Crato N. P & S. Eccl. Sitæ Calbensis Ao: 81.

I. Samuel I. 2. vnd 3.

Elcana erkandte sein Weib Hanna / vnd der HErr gedachte an sie. Vnd da etliche Tage vmb waren / ward sie schwanger vnd gebar einen Sohn / vnd hiess jhn Samuel / denn ich hab jhn von dem HErrn gebeten. Vnd da der Man Elcana hinauff zog mit seinem gantzen Hausse / das er dem HErrn opferte das Opffer zur zeit gewönlich / vnd sein gelübde / zoch Hanna nicht mit hinauff / sondern sprach zu jhrem Manne / biß der Knabe entwenet werde / so wil ich jhn bringen / das er für dem HErrn erscheine / vnd bleibe doselbst ewiglich. Elcana jhr Man sprach zu jhr / so thue wie dirs gefelt / bleib biß du jhn entwehnest. Der HErr bestettige aber was er geredt hat.

Vnd nach dem sie jn entwehnet hatte brachte sie jhn mit hinauff / mit dreyen Farren / mit einem Epha mehl / vnd einer flaschen Weins / vnd brachte jhn in das Haus des HErrn zu Silo. Der Knabe war aber noch jung / vnd sie schlachten einen Farren / vnnd brachten den Knaben zu Eli. Vnd sie sprach / Ach mein HErr / so war dein Seele lebt / mein HErr / ich bin das Weib / das hie bey dir stund / vnnd batt den HErren da ich vmb

diesen

diesen Knaben bat. Nuhn hat der HErr meine bitte gegeben/die ich von jm batt /darumb gebe ich jn dem HErrn wider/sein lebenlang/weil er vom HErrn gebeten ist.

Elcana aber gieng hin gen Ramath in sein hauß/vñ der Knab war des HErrn diener für dē Priester Eli: Samuel aber nam zu/vñ der HErr war mit jm vnd fiel keines vnter allen seinen Worten auff die Erden. Vnd gantz Israel von Dan an biß gen Bersaba erkandte/ das Samuel ein trewer Prophet des HErrn war. Vnnd der HErr erschein hinfurt zu Silo/ denn der HErr war Samuel offenbar worden zu Silo /durchs Wort des HErrn. Vnd Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Israel.

Schulpredigt.

ANDechtige vnnd Auserwelte im HErrn/ diese Wochen (geliebts Gott) wird vnser Schulmeister nach alter guter gewonheit das Schulfest halten für die knaben/ vnd junge Schülerlein einholen lassen/wer der gute Schulfreund gewesen/der diß Schulfest gestifftet/kan ich nicht eigentlich wissen/ wiewol es auch bey den Heiden faste vmb diese zeit gehalten worden. Es aber mich schier bedüncken/es solte inn der Kirchen Babst *Gregorij Ceremonien* eine sein/ der des thun mehr ver-

ordnet/ vnd auch die *Choral music*: in die Kirchen zum Gottes dienst gebracht hat / vnd ist nicht allein eine reitzung der Kinder zur Schulen / sondern auch ein fein bilde des gantzen Schulordens vnd aller Göttlichen stende auff Erden.

Denn gleich wie Braut vnd Breutgam jren Ehestand mit Trummel vnd Pfeiffen anfangen / vnd kümbt jhnen in Gottes namen glück vñ vnglück zu haus: vnd wie es ein fein lieblich ding ist/ wenn ein Regent oder Predicant zu seinem Ampte erstmals bestetiget wird / da wünscht man jhnen viel Segen vnd alle wolfart / folget aber zugleich mit πόνος καὶ φθόνος gros müh / vnd der Liebe neid: Also werden die kinderlein mit Honigkuchen / Zucker Rosinichen vnd Mandelkern / die sie garne essen / in die Schul gelocket vnnd eingeführt / vnd haben denselben Tag frey / ehrliche freude vnd spiel zuhalten. Aber als die seligen Creutzträger bringen sie jhre Krenzlein mit sich / vnnd müssen hernach vnter der Ruhten vnd jrer *præceptorn* Schulzuch viel leiden biß sie die *Cornua* ablauffen / vnd werden hin vnd wider wol gepantzerfegt / ehe sie den *Beatismum deponiren*. Müssen vber das auch manchem Schulfeind vberspringen.

Jedoch sehen sie an den Pannern/so die andern Schülerlein tragen / das sie durch den gecreutzigten HErrn Christum / der mit seiner Fahne aus dem Grabe erstehet / erlöset sind / vnd alle mühe / auch der Welt neid vnd vndanck vberwinden können.

Sie sehen auch an jhren *præceptoribus* / die jhnen das Zucker vnnd Rosinichen austheilen / das tröstliche exempel das sie durch Gottes Segen / gute vnterweissung vnd gehorsam dermal eins auch Zucker haben vnd austheilen werden / das ist / mit der zeit andere in Kirchen vnd Schulen lehren / oder in Weltlichen Emptern regieren / vnd sich mit Ehren werden ernehren können / wie jener Herr den *æternum scholasticum* grüssete / do er in die Schulen ihrad / Gott gebe euch

glück

glück jhr Herrn *Doctores*, *Magistri*, Amptleute / Bürgermeister / Richter / Pfarherr / Capellene / etc. Denn die mus man aus Schulen nehmen / sollen sie anderst gut sein. Vnd heist als denn bey jhnen / *Meminisse dulce est, quod fuit durum pati*, Seneca. Wiewol auch mancher *Calfactor*, Thürhüter / Böttel / Stockmeister / vnd Botenleuffer bleibt / denen es weder an verlegung / noch an vnterweisung vñ köpffe zu studieren nicht gemanget hat. *Non enim ex quolibet ligno fit Mercurius* / Allerley hold gibt nicht gute Boltzen.

Im Babstumb halten sie faste in dieser weis jre *processiones*, do die *Clerisei* aus der hohen Stifftskirchen in die andern *collegiat* Kirchen herumb zeugt / vnnd holen jhre misgesalbten ein / halten jhr Gebet vnd singen dazu / welches wol einen guten anfang vnd gute vrsachen gehabt / vnd für ein solch Kinderspiel passieren möchte. Aber das sie so viel vnd mancherley Abgötterey in solchen *processionen* treiben / ruffē in der grossen Lytaney die verstorbenē heiligen an / tragen dz gethirmte brot im Sacramentheußlein / vmb die brunnen / vnd vmb den Flohr / vnd achten solchs jhr verbrachtes werck so hoch / dz sie den Himel vnd ewige seligkeit Gotte damit abuerdienen können / vñ verachten darneben den Hausstandt / als die vnseligen Leyen / das verderbt die gantze sache / vnd vmb derer stück willen hat man die *processiones* der Geistlichen als ein Menschliche *tradition* in den Euangelischen Kirchen abgeschaffen / vnd fallen lassen / vnd dafür die Leute aus Gottes Wort berichtet / das sie allzeit vnd an allen orhten Gott ehren sollen vnd können / mit beten vnd danckſagen im Namen Jhesu Christi vnsers einigen Mitlers vnd ewigen Hohenpriesters / der sich selbst einmal auffgopffert hat / Gotte zum süssen geruch vnd zur gnugsamen vberreichlichen bezalung für aller Welt Sünde. 1. Joh. 2.

Die vnschedliche vnd vngefehrliche *Ceremonien* aber dieses Schulfest halten wir der lieben Jugend ohne Aberglauben

vnd

vnd ohn anstoß des Gewissens. Darumb wirs auch dißmal mit Gottes Wort in dieser Predigt zihren vnd verehren wollen.

Denn in dem vorgelesenen texte wird vns ein frommes geuolgiges Schülerlein am Samuel / vnd ein guter schulfreund an dem Elcana vnd seiner Gottfürchtigen Hausfrawen beschrieben.

Denn Elcana hatte jm nach Jüdischer freyheit zwey Weiber genommen / vnd weil die Peninna fruchtbar war / vbernam sie sich des Ehesegens halben / so feiete der Eifergeist auch nicht / do sie mercket / das Hanna jhrem Hauswird lieb war / wiewol der HERRE der Hannae Leib verschlossen hatte / dennoch muste sie von jrer Widerwertigen / wie die Sara von jhrer Magd Agar viel vbermuhts leiden. Hanna aber betet hertziglich zum HERRN / das er jr elende ansehen / vnnd die schmach der vnfruchtbarkeit von jhr wenden / vnd sie mit einem Söhnlein / vnd gesunder leibsfurcht segnen wolle / den wolle sie dem HErren als einen gelobten *Nazir* widerschencken / vnd Gottes Kirchendiensten erziehen lassen. Da nun Gott dieses betrübten Weibes seufftzen / vnd hertzlichen wunsch erhöret / helt sie jhr gelübde / vnd bringet den Knaben zum Priester Eli gen Silo / vnd wendet serlich etwas auff jhn / das er dem HErrn dienete sein lebenlang wiewol nuhn des HErren Wort tewr war zur selbigen zeit / vnd war wenig Weissagung / dennoch offenbaret sich der HERR dem Samuel zu Silo durchs Wort vnd der HErr war mit Samuel / das er ein getrawer Prophet Gottes wird / vnd fieng an zu predigen dem gantzen Israel.

Bey dieser Historia wollen wir etwas ferner von Christlichen Schulen reden / das zu erhaltung der Schulen / Eltern / Schülern / vnd *Præceptoribus* nützlich vnd tröstlich sein möge. Vmb ordnung willen / vnd das es E. L. desto bes-

ser

ser einnemen vnd behalten können / wöllen wir erstlich anzeigen was Schulen sein / vnd warumb Christliche Eltern jhre Kinder fleissig zur Schulen halten sollen. I. Darnach fürs ander auch vom Ampte Christlicher Schüler vnd Schullehrer zu nothwendiger erinnerung berichten. II.

Der Allmechtige Gott wolle dazu vns allen seine gnade vnd heiligen Geist verleihen / vmb seines geliebten Sohns Jhesu Christi willen / Amen.

Vom Ersten.

Anfenglich die frage belangende / was Christliche Schulen sein hoffe ich E. L. werde sich der antwort noch zu berichten wissen / wie wir in der Leichpredigt des seligen Herrn Petri des alten Schulmeisters am Gottes Acker dauon geredt haben. Wz christliche schulen sein.

Denn Christliche Schulen sind eine heilig Werckstete Gottes des Allmechtigen / do die liebe zarte jugend in warer Gottseligkeit / guten Künsten vnd sprachen / vnd in bewerten erbarn sitten veterlich erzogen vnnd trewlich vnterwiesen wird / zu Gottes Ehren / vnd heilsamer Erbawung seiner Kirchen auff Erden / auch das weltliche Regimente / vnd der liebe Hausstand daraus ersetzet werden / vnd ein jglicher lerne seines Leibes vnnd lebens / seines guten Namens vnd Ehrenstands / seiner Habe vnd Güter die jhm Gott bescheret / vnd seiner Gesundheit in acht nemen / vnd endlich selig zu sterben / das er bey Gott vnd Jhesu Christo sein vnd bleiben möge ewiglich.

Auff diese weise redet der 46. Psalm hie von. Gott ist vnser Zuuersicht für vnnd für / etc. Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet / vnd von seinem vngestümb die Berge einfielen Sela. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben / jhren Brünlein / da die Heiligen Wonungen des höchsten sein. Gott ist bey jhr drinnen / darumb wird sie wol bleiben /

Gott hilfft ir früe / etc. Gottes stadt ist Gottes Kirche sein allgemein Christenheit auff Erden / die Brünlein inn dieser Stadt Gottes sind Christliche Schulen da die liebe Jugent jhre Hertzen vnnd Zungen besprengen mit den Wassern des Lebens / das sind die Prophetische vnd Apostolische Schrifften Joham. 4. vnd mit freyen guten Künsten vnd nützlichen Sprachen / dz sie jre Psalmen / schöne Sprüche der Schrifft in vorrath haben / vnd jhren Catechismum wissen / das sie jhr *Latein* reden vnd schreiben / Grichisch vnd Hebraisch verstehen / vnd widerlehren können. Wo das also im schwanghet / da ist die Stadt Gottes die liebe Kirche fein lustig vnd woll bestellet vnd wird woll bleiben / wenn gleich das Meer wütet vnd wallet / Tyrannen vnd Ketzer schnauben vnd thoben / vnd von jrem vngestümb die Berge vnd Regiment verfallen: Denn Gott ist bey jhr drinnen / GOtt hilfft jhr frühe.

Wie Gott der Allmechtige wonet vnd gegenwertig ist / in seiner Kirchen bey seinen Auserwelten / vnnd da selber treibt vnd verrichtet das Werck der Erleuchtung vnnd Widergeburt in seinen Gleubigen durchs mündliche Wort vnd hochwirdige Sacrament im heiligen Predigampt. Also wonet vnd ist er auch selbst gegenwertig in Christlichen Schulen / regieret mit seinem Segen vnd heiligen Geist Lerer vnd Schüler / das sie sein *Vasa misericordiæ* / Gefess seiner Gnaden / vnd etwas heilsames vnnd nützliches ausrichten / lehren vnd lernen können.

Hieher zeucht sich auch die geistliche deutung des letzten stücklein im heutigen Euangelio. Denn do der HErr Christus mit wenig Brodt vnd Fischlein eine grosse menge speiset vnnd settiget / befilt er die vbrigen Brosamen auffzuheben / vnd die Jünger samlen 12. Körbe voll brocken / die vberblieben waren / denen die da gessen hatten. Hiermit hat der Sohn Gottes nicht allein seine Allmechtigkeit in der Bauchfülle der Menschen erzeigen wollen / das er kleinen vorrat segnen / grossmachen

machen/ vnnd viel damit ausrichten könne/ sondern weil er teglich seine herrliche grosse Wahlzeiten inn seiner Kirchen durchs öffentliche Predigampt vorrichten lesset/ vnd also die Seelen speisset vnd settiget mit wolgefallen Psalm. 22. wil er das wie man zu Hauss/ wann die Kinder abgespeiset sind/ die brocken auffhebet/ also auch einsamle vnd zu rahte halte/ vnd die Körbe/ das sind die hertzen mit den Brosamen seines Worts fülle/ oder in allen Künsten vnd Sprachen Gott vnd Jhesum Christum erkennen lerne. Denn das sind die *capsulæ* vnd *cophini*, die Kestlein vnd Körblein/ darinnen die Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften auffgehaben/ verwaret vnd vorgetragen werden/ das sie nicht durch Barbarische vnd Epicurische Verachtung sich verliehren vnd vmbkommen. Vnnd auff die weise redet der Heilige Geist von Christlichen Schulen.

Aus was vrsachen man aber die Jugend zun Schulen fleissig halten solle/ were ja wol von nöthen offte vnd trewlich zuerinnern. Vnd hat der liebe selige Luther dauon ein besonder Büchlein geschrieben/ An die Bürgermeister vnnd Rahtsherrn aller Stedte deutsches Landes/ das sie Christliche Schulen auffrichten vnd halten sollen/ *To: Ien: II: F. 470.* Desgleichen hat er auch eine schöne herrliche Predigt gethan/ das man Kinder zur Schulen halten solle/ die zu befinden *To. Ien. 5. F. 170.* do er in der Vorrede an die Pfarherrn vnd Prediger/ die Christum mit trewen meinen/ gar ernstlich also schreibet: Darumb sehe ein jglicher auff sich/ vnd neme seines Ampts war/ dz er hie nit schlaffe/ vnd den Teuffel lasse Gott vnd HERRE sein. Denn wo wir hie schweigen vnd schlaffen/ das die Jugend so verseumet vnnd vnser Nachkommen Tatteren oder wilde Thire werden/ so wird es vnsers schweigens vnd schnarckens schuld sein/ vnd werden müssen schwere rechenschafft dafür geben. *Hæc Lutherus.*

Vrsachen warumb die jugent fleissig zur schulen gehalten werden solle.

Derowegen damit ich ewr Pfarherr als der vnwirdigste auch in diesem stück mein Ampt vnd Gewissen rette / vermane ich E. L. jtzt gedachte Schrifften Ern. D. Lutheri zulesen. Vmb deren willen aber die nicht lesen können noch wollen / wil ich nun mehr einfeltig vnd kurtz nach einander erzelen / etlich vrsachen / die Christliche Eltern offte bedencken vnd sich dadurch bewegen lassen sollen / jhr Kinder mit fleiß zur Schulen zu halten.

I. Gottes befehl vñ wille.

Vnd erstlich soll euch darzu bewegen / Gottes Wille / befehl / vnd Wolgefallen / denn Deut. 4. vnd 6. befihlt GOtt den Eltern / das sie jhren Kindern sein Wort vnnd Wunder vorhalten / vnd seine Gebott jhnen scherffen sollen / welchen befel nach der Assaph im 78. Psal. / spricht / höre mein Volck meine Gesetze / neiget ewre Ohren zur rede meines Mundes / ich wil meinen Mund auffthun zu Sprüchen vñ alte geschicht aussprechen die wir gehört haben vnd wissen vnd vnser Veter vns erzelet haben. Das wirs nicht verhalten sollen jhren Kindern / die hernach kommen vnd verkündigen den Ruhm des HErren / vnd seine macht vnd Wunder die er gethan hat im newen Testament wird solcher befehl etwas klerlicher widerholet / das wir vns dessen auch mitanzunemmen haben. Denn Mar. 10. Da Christus saget / lasset die Kinderlein zu mir kommen / vnnd wehret jhnen nicht / denn solcher ist das Himmelreich / vnd aber Christliche schulen sind (wie oben gemeldet) Gottes des Vaters / Sohns / vnnd heiligen Geistes heilige Werckstetten der Gottseligkeit / guter Künste vnnd erbarer sitten / so befiehlt er traun in erzelten worten das Christliche Eltern jhre Gesinde Kinderlein / die sie jhm im gleubigem Gebet vnd durch die heilige Tauffe haben zutragen / auch Werckstadt schicken / damit die Gaben / so er in jre Natur gepflantzet hat / durch gute Vnterweisung erwecket / vnd sie in seinem seligmachenden Erkendtnis aufferzogen werden / wachssen vnd zunemen vnd endlich ewig bey jn sein vnd bleiben mögen.

gen. Darumb auch S Paulus Ephes. 6. Allen Eltern von Gottes wegengebeut/ir Eltern reitzet ewr Kinder nit zu Zorn/ sondernziehet sie auff in der zucht/vñ vermanung zum HErrn.

Fürs ander solte vns hierzu / auch das Gesetz der Natur der billigkeit berichten / das Eltern gegen die grosse Ehre der fruchtbarkeit / das sie GOtt zu Vater vnnd Mutter gemacht vnd aus jhrem Geblüt lebendige gesunde vnd vernünfftige Leibesfrüchte erschaffen vnd jhnen verliehen hat Psalm. 127. dieselben aus schüldiger danckbarkeit widerumb zu Ehren GOTTes erziehen liessen / vnnd ob wol bey manchem Kindlein die Natur gut / Vnnd dieselbige durch eine fleissige Haußzucht zimlich mag geleitet werden. Jedoch weil offt daselbst hindernüs vorfallen / das der Vater der Narung nachdencket / mit seinem Handwerck oder Ackerbaw vmbgehet / die Mutter der Viehzucht / der Küchen vnd Haushaltung warten mus / demnach kan die Vnterweisung / der Jugent nicht füglicher als durch Christliche Schulzucht fort gesetzt werden. Vnd so es den Eltern eine freude ist / das sie jhre gesunde Kinderlein für jhren Augen sehen vmbgehen / so mus es je noch grösser freude sein / sehen vnd erleben / das sie wol gerathen / ehrlich vnd Christlich erzogen werden / wie *Duerer* Verßlein halten. II. τὴν ἐκ φύσεως ex lege naturæ.

Vt nulla speculis rudibus resplendet imago,
Ni sint artificis ritè polita manu:
Ingenij sic vlus erit non vllus acuti,
Doctrinæ si non erudiatur ope.

Gleich wie ein Spiegel vnpoliert/
Nicht widerscheinet: Also nicht ziert
Ein guter Kopff ohn geschicklikeit/
Mancher darüber zum Thoren gedeyet.

Vnd Manilius sagt fast auch auff diesen schlag.

Vt cum de statua facies formosa remota est
Non decus in reliquo corpore truncus habet.

Sic reliqui mores spreti sine honore iacebunt,
Ni sint ornati laude pudicitiæ. Das ist.

Wie ein gemalter Stock do die farbe wider abgewischet ist/ keine schöne noch ansehen hat/ also ists auch vmb ein vngezogen Kind.

Exempel der Heiden.

Diß haben die Heiden aus dem Liecht der Vernunfft bewogen / vnd derenthalben die jhrigen in guten Schulen mit fleiß vnterweisen lassen/wie daher die hochberümbte Schulen zu Athen/zu Alexandria in Egypten/ etc. gewesen sind. Plato dancket Gott das es jhm geglücket hat / das er zur zeit Socratis des fürtrefflichen weisen Mannes in Griechenlande geboren worden. Vnnd *de Repub. & legibus* sagt er das man junge Leut / gleich als *per ludum*, durch Kurtzweil/darzu gewehnen / vnd von Jugend auff abrichten solle / denn es stehe keins weges in der Eltern Wilkühr /gewalt vnd freyheit / das sie jhre Kinder studieren oder nicht studieren lassen möchten / sondern man soll solche nachlessige Eltern darzu zwingen vnd nöhtigen / das sie jhre Kinder müssen studieren lassen. Denn der gemeine Nutz hab mehr macht vnnd gewalt vber sie / als jhre eigene Eltern / Philippus König in Macedonien / war hertzlich fro nicht allein das jhm ein junger Herr / vnd seinen Königreichen ein Erbe geboren were/ der *Alexander Magnus*, sondern auch da er gleich geboren ward zur zeit *Aristotelis* des hochgelerten Mannes der jhn in aller Welt Weißheit vnterrichten köndte. *Xenophon* schreibet/ das die Perser haben jhre Kinder in freyen öffentlichen Schulen erziehen lassen / vnd keinem zugelassen / das er heimliche winckel Schulen auffrichten noch halten muste. Beweist auch durch viel grunde vnd *argumenta*/das solche weise die Jugend zu lehren die aller füglichste vnd beste ist. Von der edlen Römerin *Cornelia* des *Gracchi* Hausfraw list man /do sie auff ein zeit einer grossen Landtfrawen jre liebste schetz zeigen solte/ hat

sie

sie jhre liebe Kinderlein/ die für jhrem *Padagogo* fein züchtig aus der Schulen hertraten dargestellet / vnnd gerühmet/ das weren jhre *Synodien* vnd *Debata* auff Erden.

So nuhn den Heiden so trefflich angelegen gewesen/ jhre Kinder zur vergenglicher Welt Weißheit in Schulen zu erziehen / wie viel mehr sollen Christliche Eltern/ dahin bedacht sein / das die jhrigen beneben solcher Welt Weisheit / auch die Himlische Weisheit aus Gottes Wort von Jugend auff in Schulen studieren vnnd fassen mögen/ sonderlich weil jtzo das Güldene *Seculum* wieder auffgangen / mit dem lieben seligen Luthero / das die Theologia rein / vnd alle gute Künste vnnd Sprachen mit grosser richtigkeit in den Schulen deutsches Landes getrieben werden/ dauon der hocherleuchte Geistreiche Man D. Joachim Morlinus sagt in der Auslegung 82. Ps. F. 75. b. Vns achte ich darumb selig / das wir dennoch inn seiner (Lutheri) Schule sind zum aller wennigsten Stubenkerer.

III. Zum dritten sollen wir hierumb auch offte betrachten die grosse Wirde der freyen Künste vnd Sprachen / so man in Schulen lehrnet. Denn das sind gewißlich GOttes *rei ipsius* Gaben wie alle Rechtsinnige Menschen bekennen müssen. Gen. 4. List man zwar von des Lamechs drey Söhnnen / Der zum ersten die Digamiam einführte/ das der eine Jubal die *Musicam* solle erfunden haben : Der ander Jabal das Gezelt machen / vnnd wie man das Vieh hüten vnd weiden solte : Der dritte *Tubal Cain*, Wie man die Ertzheben/ scheiden vnnd arbeiten solte. In massen auch Noah nach der Sündflut / soll den Gebrauch des Weins/ vnd Abraham den Balsam erfunden haben: vnd *Philostratus* schreibt das *Palamedes* ein junger Herr/ *Nauplij* des Euboischen Königs Son. solle etliche Buchstaben des Alphabetes erfunden haben/ das also das A. B. C. Eine Königliche Erfindung ist / vnnd *Promotheus* soll die *Rhetoricam* erfunden haben.

Dignitas

Alle

Aber *Palamedes* sagt recht vnd wol beim *Philostrato in Heroicis* ἐγω γράμματα οὐχ εὗρον, Ich habe die Buchstaben nicht erfunden / sondern bin erfunden von jhnen. Denn niemand kan sie lernen / es sey denn das es ihm GOtt gebe / jhn leite vnd führe / als wolte er sagen / viel weniger kan sie ein Mensch ohn Gott erfinden.

So wir nun alle andere gaben Gottes billich mit danckesagung erkennen / warumb wolten wir denn diese herrliche gaben also schendlich verachten / vnd die vnsern sich nicht fleissig darinnen vben lassen. Solcher vndanck muss trawen von Gott greulich gestrafft werden wie die exempel *in historijs* bezeugen / das gemeiniglich mit dem *barbarismo*, vnnd verachtung guter Künste vnd Sprachen / dadurch die Jugent verseumet vnd die Schulen verwüstet werden / auch zugleich die Relligion vnd Regimente mit wegfallen.

IIII. Vtilitas priuata. Zum Vierden solte vns ja der manchfaltige nutz Christlicher Schulen / den ein jeder für sich vnd die seinigen dauon haben kan / reitzen vnd locken / das wir gern vnsere Kinderlein zun Schulen hielten / vnd auff jhre vnterweisung etwas wendeten / welchen der König Cyrus mit einem wort / gewaltig rühmet / *apud Xenephon. lib: 7. Cyropæd:* Vnd sagt / *Artes sunt fontes bonorum.* Freye Künste sind ein Brunquel alles guten.

I. Iuris prudentia. Den erstlich dienen sie dazu / das ein jglicher seines Leibs vnd Lebens / seines guten Namens vnd Ehestandes / seiner Habe vnd Güter / vnd was das seinigen ist wisse in acht zunemen / vnd zuuertheidigen / damit sonderlich die *Iuris prudentia* vnd Rechte vmbgehen.

II. Medicina. Fürs ander dienen sie auch zur erhaltung der Gesundheit / das ein jeder auff sich selbs achtung gebe / vnd wisse was jhm heilsam vnd gut / oder böß vnd schedlich sey / wie er sich mit essen vnd trincken / schlaffen vnd wachen / vnd Ertzney halten / das er für Kranckheiten bewaret oder die nidergeschlagnen

nen krefften wieder auffgerichtet werden solien / damit gehet die *Medicina* vnd die Ertzte vmb.

Zum dritten sind sie auch sehr nütze / das ein jeglicher wisse nicht allein erbar vñ auffrichtig für den Leuten zu wandeln / sondern auch Christlich zu leben vnd selig zu sterben / in warem erkendtnis vnd hertzlicher anruffung JHEsu Christi. Denn wir jtzo nicht mehr von den freien Künsten reden / wie sie inn Heidnischen Schulen geführt werden / sondern wie man sie treibet in Christlichen Schulen / dahin Eltern jhre Kinder auch dieses stücks halben mit allem fleiß anhalten solien / Jedoch ist hievon reichlicher vnd weitleufftiger gehandelt in der obgedachten Leichpredigt / vber die Wort des 73. Psal. HErre wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd ob mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu doch meines hertzen Trost / vnd mein Heil. III. Theologia

Hat jemand lust des Himels Lauff zu forschen / der Welt anfang der Chaldeer / der Perser / des Jüdischen Volcks / der Griechen vnd Römer Historien vnd Geschichten zu erfaren / vnd wolte von sachen gerne geschicklich reden können / der kan es durch Gottes segen vnd fleis in Schulen lernen / vnd ist nicht vbel gered von dem Heidnischen Poeten. IIII. Philosophia.

Didicisse fideliter artes
Emöllit mores nec sinit esse feros.

Zum fünfften muste vns hierzu auch schier zwingen vnd nöhtigen die gemeine vnd öffentliche notdurfft dieses Lebens / in allen Stenden auff Erden. Plato sagt / Als denn können weltliche Regimente blühen / wachsen vnd zunehmen / wenn entweder die Regenten selbst studiert vnd etwas gelernet haben / oder (weil sie ja nicht alle Doctores sein können) Gelerte Leute gerne hören vnd neben sich leiden. Aus welcher vrsache die *Magi in Persia* daraus man einen *Sophoi* zum Könige / welete alle müsten gelerte Leute sein / vñ weil dz H. R. Reich nach solcher Persischen löblicher Ordnung an statt der sieben V. Necessitas publica. I. Politia vnd regt. erstand.

Magorum seine sieben Churfürsten hat / bey welchen die Keiserliche wol stehet / demnach ists in der güldenen *Bulla* von dem hocherleuchtem Keiser *Carolo 4.* hochlöblich vnd wolverordnet / das ein jheder Fürst des Reichs in seinem Fürstenthumb eine hohe Schule / beneben öffentlichen vnd ehrlichen Particularschulen auffrichten vnd halten solte. Vnd haben die Fürsten des Reichs beneben reichem solt aus gemeinem Rath auch herrliche *priuilegia* für die schulen / *immunitates* für *Studenten* vnd Lehrer in Kirchen vnd Schulen gestifftet / welchs fürwar nicht zuuerachten sein wil.

II. Oeconomia Der Haußstandt.

Der liebe Haußstand / dem wir hie insonderheit diese Predig thun / kan solcher Schulzucht nicht gerahten. Denn man findet kein Land noch Dorff oder Stadt / do eitel Fürsten vnd eitel Gelerten inne wohneten / sondern allenthalben wohnen Gelerte vnd Vngelerte / arm vnd Reich beysamen / wie *Plato* sagt / *Ciuitas non constat ex Medico & medico, sed ex Medico & Agricola.* Wiewol nun offt mancher seine Haußhaltung vnd Narung geschwind zu führen weis / der sein Lebenlang in keiner Schulen kommen vnd noch wol ein arger Schulfeind darzu ist / sehen dennoch vernünfftige Leute zwischen einen solchen Menschen / vnd einem andern der etwas in seiner jugend gelehrnet einen grossen vnterscheid. Daher das gemeine Sprichwort erwachsen.

Ein heimgezogen Kind
Ist wie ein auffgewachsen Rindt.

Ich hab einen guten Schulfreund gekandt / der wuste jm in seinem Haußstandt die *Studia Iuuentutis* sehr nütze zu machen. Er ward von seinem Nachbarn einer Holtzmarcke halber / die jm gehörte / in Rechtfertigung gezogen / das er muste einen Juristen zulegen / hier sahe er sich vmb / nach einem gelerten vnd getrewen Manne: Wen nun der einen Satz gemacht / vnd jhn seinem *clienti* zuschicket / so durchlas es dieser mit allem fleiß / vnd wo jhm deuchte sein notdurfft nicht gnugsam

sam

sam erwogen sein/ oder das von der Heuptsache zuweit abgangen were / oder nicht wie es solte / verwaret/ da *corrigiert* ers als dem die sache am besten bewust/ dem auch am meisten dran gelegen/ darnach vberschickte er des Doct. *concept* vnd seine *estimaturam* an die Freunde / die es mit betraff / als mit belechnete/ vnd bat jhre *Iudicia*. Endlich fasset ers nach anleitung des *concepts*/ so vom Doctor komen war / in ein ordenlich Libel / schickts dem Doctori wider / das ers mit *legibus armieren* vnd zierlich zu Recht schliessen muste. Mit diesem guten fleis erhielt er die sache/ wie fast er einen harten Widerpart hatte/ vnd worden jhm seine Schul *labores* wol belohnet / kund sich vnd seinen Doctor für schimpff vnd schaden verwaren. Dahergegen mancher der sich des Schulsacks in der Jugend geschemet hat / durch leichtfertige Zungendrescher vmbgeführt vnd vmb das seine gebracht wird / wenn er im nicht weis auff die sache mit achtzugeben vnd sein notdurfft selber zu fodern.

III. Ministerium Verbi. Der Ehrstandt in der Kirchen.

Wie so gar die Kirchen Christi der Schulzucht vnd vnterweisung nicht entperen kan / ist für Augen / denn was sol einer lehren der selber nicht gelernet hat / vnd gehört fürwar ein hoher Verstand vnd grosse bescheidenheit dazu / das ein Prediger wisse sich in seine Zuhörer zu richten / blöde Gewissen zu trösten / halstarrige Sünder zu demütigen / Gesetz vnd Euangelium ein jedes an seinen Ort / in gebürlicher maß vnd *termino* zu theilen / vnnd in seinem Circk sich zuhalten / das er nicht leiden muß als ein Vbeltheter / oder der in ein frömbde Ampt greiffet/ vnd das er auch recht beten / vnd mit fruchte leren könne / nach dem schönen Exempel König Dauids. Psa. 51. HErre thu meine Lippen auff / das meind mund dein rhum verkündige.

Darumb vermanet S. Paulus mit gantzen Ernst ein Kirchen lerer sol wissen ὀρθοτομεῖν das ist recht zutheilen dz wrt der Weisheit / darzu jhm beneben erleuchtung des H. Geistes der freyen Künsten vnd sprachen erkendnis hoch von nöhten.

Vnd *ad Tithum 1.* Spricht er / das ein Bischoff soll mechtig sein die heilsame Lehre zuführen vnnd aus Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften als ein guter *Grammaticus* in einem gewissen Wort/ verstandt recht zu gründen / vnd als ein Himlischer *Rhetor* den Leuten ins Hertz zu predigen / wie Esaias auch vermanet / *Cap. 40. Loquimini ad cor Ierusalem*, für eins/ vnd zum andern das er auch als ein bewerter *Dialeticus* wisse den Widersprechern das Maul zu stopffen / vnd jhre lose faule vngründe vmbzustossen.

In Christlichen Zuhörern die etwas studieret haben / richtet Gott offtmals auch seine grosse Werck aus/ jnen selbst vnd vielen andern zu troste / jedoch wollen wir hiemit den armen vngelerten Leyen den Himmel vnd Gottes gaben nicht abgesprochen haben.

Es felt mir jetzo eben recht zu/ eine gewaltige Historia von zweyen vortrefflichen Meñern vom Adel/ welcher Seelen im HErrn selig ruhen / vnd etliche Jahr als junge Studenten zu Wittenberg D. Luther halten predigen vnd in der hohen Schulen das Erste Buch Mosis erkleren hören. Da nu nach des seligen Doctoris Lutheri Todt das leidige *Interim* ins Land kam / vnd jhre hohe Oberkeit drauff drange das es angenomen/ vnd dz Lutherische Euangelium (wie sie es spötlich neñeten) abgeschaffet würde/ hat die Landschafft jr hierauff ein bedenck zeit gebeten / vnd nach gehaltenem Rath eines hochgelerten Mannes / der sie mehr geschrecket als getröstet / haben sich die von der Ritterschafft gen N. zur vnterredung beteget. Do der bestimpte Tag angangen/ sind diese zween von denen ich rede / zeitlich ankommen/ vnd etliche Tage auff die andern gewartet / auch etliche von den Stedten des Landes zu sich gebeten. Aber ist niemand mehr zu Tage kommen/ wiewoll diese zween jhre Mituerwandten in stehender Tagleistung noch mehr durch schrifft ermanet vnd gefordert hatten/ In dem sie nuhn so gar allein gelassen / vergleichen sie sich ei-

ner Antwort an jhre hohe Oberkeit für jhre Person / vnnd Gott der HErr gibt glück vnd das grosse Gult / das durch dieser zweyer Mienner hohe Weißheit vnd dapfferer Muth / das Euangelium mit gewalt auffgieng in jhrem Vaterlande / das es nuhn alle Einwoner des Landes mit zugenieſſen / wiewol ſie hernachmals auch etwas drüben leiden vnnd zuſetzen muſten.

Hie hat ſichs freylich im Werck ſehen laſſen / wie trefflich beyde der Kirchen vnd weltlichen Regimenten Chriſtliche Schulen nütz vnd nöhtig ſein / vnd Gott hat den Ehrlichen Leuten jhre Gottſeligkeit vnd trewe reichlich belohnet.

Endlich vnd zum ſechſten ſollen wir vns die exempel der lieben Heiligen vorſtellen / vnd in dieſem ſtück jhren Fußſtapfen nachfolgen. Moſes wird vnterweiſet in aller Weißheit der Egypter. Elcana vnd Hanna dauon dieſer Text ſagt bringen jhr Samuelichen dem Prieſter Eli zur Schulen. Daniel vnd ſeine Geſellen werden in der Perſer Schulen erzogen. Joannes der Teuffer Chriſti wird von ſeiner verlebten Mutter Eliſabeth in der Eſſener Schule geſchickt bey den Garten Engeddi / da zuuor die alten Schulmeiſter Elias vnd Eliſeus jhre Schulen gehalten vnd Propheten Kinder junge Studenten erzogen hatten. S. Paulus ſitzet zun Füſſen Gamalielis vnd kan jhm der Griechiſchen Heidniſchen Poeten Vers in ſeinen Epiſteln nutz machen / vnnd nach ſeiner maß zum Troſt vnd warnung mit *applíciren*.

VI.
Exempla Sanctorũ & Chriſti.

JHESVS CHRISTVS vnſer Heiland ſelbſt iſt zu Nazaret mit zur Schulen gangen / vnd hat im zwölfften Jahr ſeines alters zu Jheruſalem im Tempel ſein Schulrecht gethan / vnd hernachmals offte im Tempel vnnd in den Synagogen der Jüden öffentlich gelehret / welches allen Schulerern vnd Schülerlein / vnd zwar des gantzen Schulordens groſſe Ehre vnnd ein ſeliger Rhum iſt. Vnnd wer könte alle ſolche exempel namhafftig anziehen vnd erzehlen?

Wie dann hernachmals derowegen in Klöstern vnnd hohen Stifften herrliche *Collegia* gewest sind / darinnen man hauffenweise Leut erzogen hat / die zu Kirchen Emptern vnd weltlichen Regimenten nützlich gebraucht werden köndten / vnd im Fürstenthumb Wirtenberg solches noch im löblichen brauch ist / desgleichen zur Pfort / zu Ilfeld / vnd Walckreden / vnd etlichen Klöstern mehr gehalten wird / Gott wolle es an denen örten do es gefallen ist / der lieben Jugend vnd vnserm Vaterlande zum besten gnediglich widerauffrichten / vnd in Christlichen guten brauch bringen vmb seines H. Namens willen.

Diese erzehlete vrsachen / der noch mehr anzuziehen weren / sollen Christliche Eltern zu hertzen nemen vnd jhnen offte nachdencken / das sie vmb Gottes befelichs vnnd schüldiger danckbarkeit für den segen der fruchtbarkeit in jrem Ehestande / vnd weil freye Künste vnnd Sprachen Gottes herrliche gaben sind / vnd ein Brunnenquel alles guten / vnd man jhrer im Weltlichen / Heußlichen vnd Geistlichen Kirchen Regimente durchaus nicht gerahten kan / nach den exempeln der lieben heiligen Gottes jre Kinderlein zur Ehren Gottes / vmb des gemeinen Vaterlandes / vnd vmb jhres eigen besten willen fleissig / trewlich vnd mit allem Ernst zur schulen halten / vnd sie von Jugend auff etwas redlichs lernen / vnd in guter *disciplin* erziehen lassen / sonderlich wo gute *ingenia* sind. Den mit den andern lassen wirs bey dem alten vnd gemeinen rath bleiben, *Tu nihil in uita dices faciesue Minerua. Iuuenalis* Dennoch würde es nicht schaden / das einer erst lesen vnd schreiben / vnd seine *capita pietatis* lernete vnd wüste wie er einem erlichen maße antworten solte / ehe er sich zum handwerck vñ ander Pulerbeit begebe. Weñ deñ gleich die Eltern etwas drauff wenden müssen / das ist sehr woll angelegt / vnd der Kinder reichstes vnnd bestes *Patrimonium*, das sie geniessen können jhr Lebenlang / wenn Hauß vnnd Hoff vber dem Kopff abbrend

Brend / oder der Feind alles verheret vnd verwüstet / oder das Erbgut durch fahrlessigkeit mit guten Gesellen durch vnnd abfehret wie *Bias Prienæus* einer von den sieben Weisen in Griechenland sagte / do der Feind sein Vaterland eingenommen / vnd er sonsten in der Flucht nichts mit sich trüge / wie die andern / jhn fragten / warumb er nicht auch etwas entragen möchte / Antwort er / *Omnia mea mecum porto*. Ich hab meine schetze bey mir / die mir weder der Feind nemen / noch dz fewer vnd rost verzeren kõnen. In massen der HErr Christus auch hierzu beneben warer Gottseligkeit vermanet Mat. 6.

Zum beschluß dieses stücks mus ich noch zwo notwendige Warnungen / vnd zwo gutherzige Vermanungē mit anhengen.

Erstlich müssen Christliche Eltern der Vorsichtigkeit gebrauchen / das sie mit raht verstendiger Leut jhre Kinder in Christliche gute Schulen schicken / vnd ja nicht in Jesuitische vnnd Sacramentierische Schulen stecken / sonderlich wenn sie das *fundamentum Religionis* nicht gründlich wol gelegt haben. Denn ein jung Hertz fengt als ein Zunder / ist *Cæreus in vitium flecti*. Wie *Horatius* sagt lest sich zum argen leichtlich beugen als ein Wachs / vnd kan es darnach so bald nicht wegwerffen / was er in der zarten Jugend gefasset hat. Wer aber sein *fundamentum pietatis* hat / der kan jhre Schulen wol besuchen / wie er auch jhre Bücher lisset *Saluo sanore Iudicio*, vnnd D. Luther im Kloster bey den München muste erzogen werden / auff das er jre Grewel sehen vnd wissen möchte / wie es an zugreiffen damit das Bebstische Joch *de meritis bonorum operum*, vnnd die Abgötterey der Messen von den Gewissen abgeworffen werden köndte. Jedoch hat es vmb diesen Mann Gottes / gar ein sonderliche gelegenheit gehabt. Darumb niemand vermessentlich die seinigen in solche gefahr vnnd Vnchristliche Schulen sol begeben.

II. Fürs ander/ wenn nun Eltern jhre Kinder von sich schicken/ vnd sind noch nicht des verstandes/ dz sie sich selbs regieren / vnd im zaum führen kondten / sollen sie der vnkost sich nit tauren lassen/ das sie jhnen einen Gottfürchtigen vnd fleissigen *priuatum præceptorem* bestellen / vnd demselben etwa ein vortheil thun / damit auff jhre Kinder fleissig acht gegeben werde. Denn sonsten leufft die zeit vnd alles was man drauff wendet/ geschwinde daruon/ vnd wird mannig fein *Ingenium* durch vnzeitige Spatziergenge / zechen vnd Jungferieren *corrumpieret* vnd vbel verseumet.

III. Zum dritten wolte es Christlichen Obrigkeiten gebühren / Veterliche Vorsorge zu thun das man bey Kirchen vnd Schulen *Adminicula Bibliothecarum*, nach dem löblichen exempel *Ptolomæi Philadelphi* haben vnd erhalten könte. Denn ein jeder Kirch vnd Schuldiener kan die *Scripta Patrum* vnd grosse *Volumina* nicht alle keuffen vnd bezahlen. Wenn sie aber *in Bibliothecis* bey den Kirchen liegen/ kan er sich darinnt ersehen/ dz es alle *discipuli* vnd Zuhörer seliglich mit geniessen.

IIII. Zu letzt sollen wolhabende Leute vnd sonderlich die einsamb sind/ vnd keine Leibsfrüchte haben/ von jren wol erworbenen vnd ererbeten gütern Kirchen vnd Christliche Schulen in jhren Testamenten mitbedencken / das arme Knaben/ vnd *Stipendiaten* dauon vnterhalten / die Gebeude vnd Besoldungen für die Diener gebessert/ vnd ein warme Stube den Kindern in der Schulen gehalten werden möge. Wie denn für wenig Jaren in dieser Gemein von einem vornemen Geschlecht dergleichen Vermachung geschehen / die man auch nach des *Testatoris* letzten willen vnd meinung anwenden sol. Gott zale es jnen vnd jren Erben zeitlich vnd ewiglich/ Amen.

Vom Andern.

Nun

WIr sollen wir auch vom Ampt Christlicher Schüler vnd *Præceptorn* etwas reden / wiewol dieselben jre *Leges* inn der Schulen für sich haben. Dennoch mus ich jhre *lection* an diesem orth kürtzlich repetiren.

Mit dreyerley sachen geht man vmb in Christlichen Schulen

Das Erste ist *Pietas*. Das Ander sind *Litera*. Das Dritte sind *Mores*.

Denn darumb werden die Kinder zur Schulen geschicket/ das sie Gottes furcht lernen/ welches ist der Weißheit anfang das sie jhren Catechismum wissen / jhre Pselmlein beten/ vnd auff ein jedes Euangelium durchs jar ein sprüchlein oder zwey auswendig lernen / vnnd die Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften vnnd gute *Commentaria* jhnen bekandt machen. Es gleubt keiner wie ein gros vortheil solche vbungen der jugend sind/ einem dernachmals in der Kirchē sol aufftreten vnd öffentlich predigen. Widerumb wo es an solchen *exercitijs pietatis* in der Jugend gemangelt / vnnd der Prediger soll dann erst die *Testimonia Scripturæ* vnd *Historias* auswendig lernen/ wenn er jtzo nach der Cantzel gehet da ist beschwerlich predigen/ vnd das zuhören verdrislich.

Darneben werden sie vnterweiset in den freyen Künsten vnd Sprachen / das sie jhre *præcepta Grammatices* lehrnen/ können jhr latein reden/ ein fein rein Epistelchen vnd *Carmen* schreiben / sein Griechisch vnd Hebraisch verstehen vnd leren sein *Dialecticam* vnd *Rethoricam* wissen vnd *ad vsum transferiere*, seine *Initiia Physicæ* vnd *Ethicæ* / vnnd die *Doctrinam de Anima*, auch seine *Mathemata* nach gelegenheit studiere vnnd fasse/ biß er sich zur gewissen *facultet* begibt/ do er bey gedenckt zu bleiben / damit er auch zu lange nicht seumen mus

Sie werden auch zur feinen erbarn zucht angehalten vnd vermanet/ das sie fein still vnd sittiglich hereingehen / jhr rensliche Kleidung haben / auff das ein Schüler von einem *Stratioten* könne vnterscheiden werden/ das sie für einem ehrlichen

grawen Haupt auffstehen / für Regenten / Predicanten / vnd ehrlichen Matronen aus dem Wege gehen / vnd mit Ehrerbietung jhr Heupt blössen / etc.

In diesen dreyen stücklein haben Schüler vnd Schullerer jhre gewisse vnd bestelte arbeit / darinnen müssen Christliche Schüler gehorsam vnd gefolgig sein / nicht *Capricorni*, Widerborsten / oder die dem *præceptori* das Buch vnd Tafel an halß werffen wie *Hercules*, oder wie des *Cassiani* schüler mit seinem Blute sich bemehligen. Sie müssen auch Menschlichen müglichen fleiß anwenden / jhre *lectiones* zu lehrnen / zu repetiern / jhre *exercitia styli* vnd *disputationum* zu halten / vnd fein an den *puerilibus* anfahen / vnd *per gradus* auffsteigen *ad altiora*, das es jhnen nicht gehe wie dem Icaro / vnd die beste zeit jhrer Jugend vnnützlich zubringen. Gehe zur Ameissen (sagt der weisse Man *Prouerb. 6.*) vnd lerne von jhr Weißheit. Denn so ein klein Tiehrlein es ist / feyret sie doch keinen Tag / sagt *Plinius cum per cælum licet*, wenn das Gewitter nicht hindert / wie auch die Bienichen / sondern samlen den Sommer vber jhr Körnlein / das sie den Winter zu zehren haben / do dargegen die bunten Heuschrecken / die des singens vnnd der Wollust pflegen in der Erndte / gegen den Winter verschmachten vnd vergehen.

Dum calor est & pulchra dies Formica laborat.
Ne pereat cum nix venerit alba fame.
Sic iuuenis dum tempus adest sudoribus aptum.
Quærat, quo possit lassa senecta frui.

Desgleichen müssen sie sich schüldiger danckbarkeit gegen jhre *promotores* vnd *præceptores* befleissigen / denn es ist ja recht geredt von *Alexandro Magno*, *DEO parentibus & præceptoribus*; Gotte / den Eltern / vnd den Kirch vnd Schullerern kan man jhre liebe / trewe / fleiß vnd dienste nimmermehr gnugsam verdancken noch vergelten.

Son-

Sonderlich sollen die arme Knaben vnd *Pædagogi* denen die kinderlein zur schulen zu füren / vnd zu hauß zu vnterweisen befohlen / vnd vertrawet werden / selbst lust zur Schulen haben für sich vnnd mit jhren Kinderlein fleissig studieren / dienstfertig vnd friedfertig dabey sein / vnd das *beneficium mensæ liberalis* nicht gering achten / nicht stoltz / frech / störrisch vnd zenckisch sein im Hausse / oder jmmer den Megden nachhengen / vnd für jhre Herrn vnnd *Nutritores* fleissig beten / vnd wenn sie einmal zu grössern dingen kommen jnen vnd jren Kindern / wider dienen nach besten vermögen.

Summa ein guter Schüler mus sein *MVSA* fleissig studieren / Biblische vnd Heidnische Historien forschen / vnd daneben gute Künste vnd Sprachen lernen / so kan er *MAGI-STER* vnd ein Lehrer werden. Aber er mus offte *SCAMNVM declinirn*, vnnd die harte Banck drucken.

Multa tulit, fecitq; puer, sudauit & alsit,
Abstinuit Venere & Baccho, qui Pythia cantat

So kan er wol ein *SACERDOS* werden. Ist er denn *FOELIX* in seinem beruff / so bringet er gute *FRVCTVS*, vnd hat ein gut *SPECIES* vnnd ehrlich ansehen bey den Leuten. *Nominis paradigmata in donato.*

Ein Christlicher Schullerer mus auch fleissig sein inn der vnterweisung vnd *disciplin*, vnd bedencken / das jm nicht Gense oder Enten / sondern vernünfftige Menschen / vnnd Christen Kinder / die durchs Blut Jhesu Christi geheiliget sind vertrawt werden / das er ja derer keines verseume noch verderben lasse. Denn die liben Alten haben aus hochwichtigsten bedencken diese Ernste Rede gesponnen / *Maius peccatum est, negligere puerum, quam corrumpere Virginem*, wiewoll keines recht nicht zu entschüldigen ist. Es mus ein *Præceptor* auch seinen *Donat* vnd die *Paradigmata verbi* wissen / das er das *AMO* könne / seine Obrigkeit / Seelsorger vnnd befohlene Jugend liebhabe / So wird jhn *Verbi paradigmata in donato.*

das *AMOR* wieder begegnen. Als denn kan er mit luſt vnnd Liebe vnnd mit Nutz *DOCIEREN*, vnd in dem er andere lehret / Teglich noch viel mit zulehrnen / Wie der alte Schulmeiſter *Socrates* bekandte *Seneſco, multa in dies addiſcens*, Ich werde alt vnd mus noch teglich lernen. So kan er *LEGERE* Leſen vnd *repetiren*, das es die Schüler gebeſſert ſein / vnnd fein bey einerley *præceptis* bleiben / nicht mit *commentarijs commentationum oneriert* werden / vnd *LEGI*, das ſie jhrem *Præceptori* nachleſen. Er mus aber auch das *AVDIO* können / das er höre vnd las jhm einreden / lebe nicht nur ſeines Kopffs / das er des *Miniſterij* vnd ſeiner *Scholarchen* rath wolt verachten / ſondern neme guten bericht gerne an / ſo wird er widergehört im *AVDIOR* wenn er was nützlichs vorbringet. Er mus ſich dabey drucken / dulden vnd leiden / wie man auch mit jhm viel gedult tragen mus / vnnd nechſt dem *FERO* auch das *VOLO coniugieren*, *Nam Ludi Rector ſit pectore fortis vt Hector : vt Noah patiens, vtq; Sybilla ſciens* nicht dencken in ſeinem ſinne *EGO SVM*. Ich bin der Man der den Himmel trege wie *Atlas*, vnd von ſich ſelbſt viel halte vnnd ehre ſich vbermeſsig *ſine rituli* Sondern den Tittel vnd das Ende ſeines *Donats* recht anſehen / vnd wol verſtehen / das ſeine Gaben vnd Geſchickligkeit ſind *ELI DONATI*, meines lieben Gottes aben / vnd derowegen alle ſeine ſorge / Mühe / fleiß vnd erbeit in ſeinem *puluere ſcholaſtico* richten auff das *vnum participium, quod eſt ENS*, der einige ewige vnd ware Gott / Vater / Son vnd heiliger Geiſt / das er den wiſſe vnnd erkenne / auch ſeinen *diſcipulis* trewlich lere / der da ſpricht Joa. *16. Ego ſum vitis vera, vos palmites*, ich bin der rechte Weinſtock / jr ſeid die Faſerlein / one mich könnet jr nits thun / anfahen / noch ausrichten das gut were / vnd einen glückſeligen fortgang vnd beſtand haben möchte. Denn es iſt ein gemeine Regel *Nonnunquam Superlatiuus induit naturam*

ruram Ooſtitui. Er ſetzet die gewaltigen vom Stuhl vnd erhebt die nidrigen. Luc. 1.

Hierbey mus ich E. L. des alten HErrn Matthesij Hiſtoriam eine *recitiren*, als er auff ein zeit die Schul im Jochimsthal *viſitierte*, vnd fand einen *Collegam*, das er den Knaben des Himmelslauff an die Taffel gemahlet vnd ausrechnete / ſaget er etlichmal / *Hic vertex ſublimis eis.* Aber der gute Geſell gefiel jhm in ſeiner Kunſt ſo wol das er das *Audio* darüber gar vergeſſen hatte / Herr Matthesius gehet zu Hauß / vnd leſt jnen zu ſich in die Pfarr beruffen / ſagt / ey lieber was plagt jhr die Kinder mit den dingen die jnen viel zu hoch ſind / jhr ſolt jhn fein lehren / *Quot ſunt partes orationis? Cuius caſus? Cuius declinationis?* wie viel ſind der heiligen Zehen Gebot Gottes? Hie meinet der gute Geſelle / er ſey gefragt vnd antwortet / Jhr ſind eilffe. Lieber ſagt der alte Pfarherr wie heiſt das Eilffte? Antwortet jener aus Lutheri Geſang:

Das helffe vns der HErr Jheſus Chriſt /
Der vnſer Mitler worden iſt.
Es iſt mit vnſerm thun verlohrn
Wir verdienen doch nichts denn eitel
zorn.

Wiewol nuhn der gute Menſch aus beſtürtzten Gemüte / ſich in der Antwort ſehr vbereilet / als der die *Neceſſaria* nit achtet / vnd lege auff den *non neceſſarijs*, ſo iſt doch das dz beſte dabey das er ſich in ſeiner Schularbeit auch des HErren Jeſu Chriſti hat wiſſen zu tröſten.

Alſo können ſich fromme *Præceptores* aus jhren *communiſſimis exercitijs* jhres Ampts teglich vnd fein berichten /

Octo Partes orationis in donato.

wie dann *Donatus* ein Doctor aller Doctorn ingemein alle Menschen erinnert / das *Nomen Domini*, der Nahme des HErrrn ist ein feste Burgk / der Gerechte fleucht dahin vnnd wird erhalten. Dabey müssen die *Pronomina* auch sein *Ego* vnd *Tu*, das sich ein jeder zu dieser festen Burg halte / vnd es auff sich *appliciere*, will er anders schutz vnnd rettung dauon haben. Das lernet man *ex verbo* deñ der Glaube kömpt aus dem Gehör / das Gehör aber durchs Wort Gottes. Rom. 10. vnd das Wort bleibt ewig / vnd erhelt ewig die sich drauff verlassen. Matth. 21. Wer sich nuhn an Gottes Wort fest helt / der hat die feste Burg den Namen Gottes vnd wird wol bleiben. Wenn er nuhn mit S. Petro auff solch Wort Gottes sein Netzlein ausstrewet / vnd seine befohlene Werck führet / so kan er den Segen des HErren darinnen spüren. Er mus sich aber vorsehen das jhm die *Aduerbia Quare* vnd *Quomodo* das ziel nicht verrucken / das er GOtt nicht weise vnd Maß vorschreibe / oder in Gottes sachen zuuiel grüble / wie kan das sein? vnd warumbe? Denn darüber leidet manches Schiffbruch am Glauben. So kan er das *Participium vitæ æternæ* dauon bringen / jedoch das er *in Præpositione, Ad, apud, ante, omnia* sein Vernunfft vnter den Gehorsam des Glaubens vnd Euangelij Jesu Christi begebe. Vnd sey *Studiosus Coniunctionis, pacis & tranquillitatis*, halte nachbarliche einigkeit vnd jage dem lieben Friede nach / das jn nit ein betrübte *Interiectio, Vah, væ, proh, dolor*, in vnglück vñ ins ewige verdäniß vertiffe. Gleich wie im Ehestand vnd dem Haußwesen die aller beste vñ lustigste *constructio* zwischē Eheleuten ist / wo ein man vnd ein weib als ein *adiectiuum* vñ *substantiuum*, aus gleichem stande / an ehrē frōñ / mit leib vñ gütern zusamen setzen / vñ treulich bey einander haltē / *vt rebꝰ in incertis certi nosc antur amici.*

Summa Summarum, Qui discit, discat, tanquam spectante domino, Wer lernet der lerne vnd studiere als für Gottes Angesicht? *Qui docet, doceat, tanquam spectante Domino*: Wer da lehret

lehret der lere/ vnd warte es als für dem Angesicht Gottes des HErren. *Sic labor in Domino nullus inanis erit.* So wird keins Erbeit im HErren vergeblich vnd verlohren sein.

Beschließlich müssen wir Christlichen schülern vnd Schullerern auch jren trost vorhalten/ dauon der H. Geist kurtz vnd schöne sagt im Psalmen *Benedictionibus coronabitur Doctor*, das ist/ die Lerer sollen mit viel segen zeitlich vnnd ewiglich gekrönet werden vnd Da. cap. 12 Die Lerer werden leuchten wie die Sterne am Firmament des Himels/ wie des alten Schulmeisters Elie exempel ausweiset/ den Gott im feurigen wagen gen Himel auffnimet. Es kan vnser Gott auch die verachtung der Kirch vnd Schullerer nit leiden/ wiewol jr die welt kein gewissen darüber machen wil. Da die Kinder zu Bethel *Elisæum* ankackten vñ jm nachschrien/ kalkopff/ kalkopff kom herauff/ schicket Gott zween Beeren die sie alle zu rissen/ vnd keins wider zu haußkömet/ zur schrecke allen Schulfeinden die jren lust büssen mit verachtung des Schulordens vnnd Predigampts/ armer schüler/ Kirch vnd Schuldiener. Der HErr Christus ehret den Schulorden Matt. 9. vns zum exempel/ do er des erleuchteten Schulmeisters *Iairi* zu *Capernaum* gebet erhört/ vnd sein verstorbenes Töchterlein/ vom tode auffet wecket/ vnd den hochbetrübten Vater gantz gnediglich tröstet. Wie denn allen guten Schulfreunden jhre liebe vnnd förderung mit ewigem danck sol vergolten werden.

Trostfür *præceptores & discipulos.*

Arme schüler vnd studenten haben sich auch Gottes schutzes vnd segens zu trösten/ Dauid sagt Ps. 37. Ich bin jung gewesen vñ alt worde/ vñ habe nie gesehen den gerechtē verlassen sein. *Elisæi discipuli* hatten *coloquinten* mit in Topff gelesen/ do sie *herbatū* geweſt/ werdens aber noch jnnen/ ehe sie es essē/ vñ weil sie iren *præceptorem* in ehrerbitung vnd demuth vmbraht ersuchen/ wirfft er ein wenig mehl in das Gemüse/ vnd spricht sein *benedicite* dazu/ do mus es jnen nit schaden. Also behütet vñ erneret Gott noch mächen armen gesellen wunderbarlicher weise/ darumb man jm auch vertrawen/ vnd desto fleissiger auff den Wegen des HErren wandeln soll.

Nun

Nun habt jhr Gott lob den bericht / so viel sich zu diesem mal hat leiden wollen.

Erstlich was Christliche Schulen sind / vnnd warumb Eltern jhre Kinder fleissig zur Schulen halten sollen / do wir euch Gottes befehl / vnd die billigkeit vorgehalten / auch der grossen Wirde guter Künsten vnd Sprachen / die man inn Schulen lehret / vnd des nutzes den ein jeder für sich dauon haben kan / auch der hochdringenden noth für alle stende auff Erden / vnd der exempel der lieben Heiligen / vnd des HErrn Christi selbst erinnett haben / denen jhr also folgen sollet.

Fürs ander haben euch wir auch vom Ampte Christlicher Schüler vnd Schulerer berichtet.

Gebe der ewige Sohn GOttes / der einige ware vnd rechte *Magister, Doctor* vnd Hohepriester seiner Kirchen / Eltern / Schülern vnd Schullerern / vnd vns allen / seinen heiligen Geist / das wir seine Wolthat in Christlichen Schulen erkennen / dieselben erhalten / befodern / vnd die vnsern seliglich darinnen erziehen lassen mögen / zu seinen ewigen ehren / der da ist mit Vater vnd heiligen Geist Gott hochgelobt in ewigkeit /

Amen.

CLARISSIMIS ORNATIS SIMISQVE VIRIS DN. IACOBO IV. DICI PROVINCIALI PRAEFECTVRAE CALbensis: DN: Ioanni L L. L. Scabino Magdeburgensi, DN: Simoni & Eliæ, Scroderis fratribus Calbensibus, Dominis, Compatri & amicis suis colendis S.

CLarissimi Ornatissimiq; Viri compater & amici colendi, concionem pro funere fratris Dn: Petri viri optimi & Compatris dilectissimi habitam, Typis diuulgatam, vobis inscripsi, ad quos iure hæreditario spectare videbatur. Eam vt humaniter excipiatis μνημόσυνον amoris mutui reuerenter oro, & patrocinijs precibusq; vestris me meosq; commendo. Non enim æquum foret ἀνεπιτάφιον eum esse, qui perpetua mortis meditatione ἐπιτάφιον ipse sibi ex ταμιεῖῳ καλῶν διδαγμάτων Dauidico multis annis ante mortis horam elegerat. Et spero me ijs præterea quos institutione sua nobis pie informauit operam nauare non iniucundam, ob præceptoris vigilantissimi gratam memoriam. DOMINVS faxit vt præceptoris vestigia sancta recte teneant & sequantur. Valete & Cratonem syncerè amare non desinite. Coalbis die Bartholomæi Apostoli Anno Messiæ M. D. LXXXIIII.

Adamus Crato pastor
Ecclesiæ Calbensis,
Superint.

Die Andere Schulpredigt geschehen am Gottesacker.

Aus dem 73. Psalm vber die folgende Wort.

HERR wenn ich nur dich habe so frage ich nichts nach Himmel vnnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnnd Seel verschmacht / so bistu doch GOtt alle zeit meines hertzen Trost vnd mein Theil.

Auslegung.

IN Dechtige vnnd Auserwelete im HErrn / geliebte Freunde vnd Zuhörer / als S. Ambrosius Bischoff zu Meiland die botschafft bekam / das der Gottselige fromme Keyser *Theodosius Secundus* gestorben was / vnd nun sein leiden klagen wolte / sagte er *Dilexi virum*, das ist / ich hab den Man lieb gehabt / vnd wil gleich mit diesem Wort im anfang seiner rede mit berichten / das es eines seligen gestorbenen Christen vornemstes vnd bestes zeugnis sey / wenn er denen die für seine Seele wachen / dafür auch am Tage des HErren rechenschafft geben sollen / Ebr. 13. lieb gewesen ist. In massen ich von diesem vnserm lieben Brudern Ern Petro Schrödero seliger auch also mit warheit wol sagē mag *dilexi virum*, ich hab jn ja hertzlich lieb gehabt / denn wir nicht allein in die fünff vnd zwantzig Jahr miteinander in ehrlicher kundschafft vnd guter alter Freundschafft gestanden / sondern auch in bekendtnis Christlicher Lere der gestalt mit einander eingestimmet / das im geringsten kein

kein mißhelligkeit vorgefallen noch gespüret hette werden mögen / darumb ich trawen ihm lengere fristung des Lebens hertzlich gewünschet. Aber *Sic Domino placuit*, also hat es dem HERRN gefallen. Der Name des HERRN sey gebenedeyet.

Diese Wort die wir E. L. aus dem 73. Psalm vorgelesen haben / hat er für sein *Symbolum* gebraucht / vnd (wie jhr wisset) in der Kirchen an seinem Stuel anschreiben lassen. Wiewol er darneben auch ein *Politicum Symbolum* führete / *Viuit post funera Virtus*, das ist. Tugend vnd ein Ehrlicher guter Name bleibet / wenn gleich der Mensch gestorben ist.

Aus den Worten des Psalms aber hat er ohn zweiffel sich erinnern wollen seines höchsten trostes jegen allerley Bekümmernis vnnd beschwerung / dieses müheseligen vnd wegflüchtigen Lebens / vnd zugleich öffentlich bezeugen / das sein Datum nicht stehe auff den zergenglichen Gütern dieser Welt / darumb die Kinder dieser Welt sich reissen vnnd hart bemühen / sondern das sein Hoffnung / Trost vnd Heil ist der HERR selbst / Der erhalten / aushelffen / retten vnnd zu ewigen Ehren setzen könne vnnd wolle alle die sich jhm vertrawen / wenn gleich Himmel vnd Erden (wie im letzten Wetter geschehen wird Matth. 25.) vergehen oder Leib vnnd Seel vorschmachtet / wie diß Leben den heiligen vnnd Kindern GOttes offte eben scharff versaltzen wird / vnnd sie am letzten Ende doch auffgelöset werden müssen. Welches er auch hat *practicaret* vnd an diesem HERRN dennoch seinen Trost vnd seines Hertzens theil gehabt vnd behalten.

Denn auch dieser gantze 73 Psalm welchen Assaph ein

aller Gottseliger Schulmeister oder Seher / wie die heilige Sprache die Propheten Gottes nennet / gemacht hatt / ist ein klaz vnd Trostpsalm / darinnen der Prophet klaget vber die sch vere Anfechtung vnd Ergernis / dessen sich die liebe Heiligen nicht haben aller ding entschlagen können / das es den Gottlosen bösen Leuten auff Erden so wol gehet / vnd dargegen den fromen vbel. So doch das Gesetz der Natur / welches Gottes Gesetz ist / leret / das es den frommen wolgehen / die Gottlosen aber gestraffet werden sollen. Wens nun auff dieser Welt so verkehrt durch einander gehet / die Gottlosen die billich gestrafft werden solten / die schweben im glück vnd grossen Ehren : Die frommen aber denen es billich glücklich gehen solte / die werden geplagt / gedruckt vnnd vnter mancherley Creutz heimgesucht : vnd Vernunfft geret darein / so kömpt mancher dahin / dz er mit dem Job vñ Jeremia die stunde seiner Geburt verfluchet / oder mit Elia jhm selbst den Tod wünschet / wie seine Wort lauten *3. Reg. 19.* HERR ich bin nicht besser denn meine Veter / etc. Ein ander verleugnet gantz vnd gar darüber es sey kein Gott Psal. *14.* Wie Nero sagte da er *AEsculapij* bilde im Tempel *Apollinis* zu *Delphis* hatte seinen gülden Rock ausgezogen / vnd ein glückselige Schiffart darauff bekam / er muste ja dabey abnemen / das kein Gott were. Deñ der würde sonsten diese seine that / vngestrafft nicht lassen können. Andere verneinen die *prouidentiam Dei* als neme sich GOtt durch aus nichts an / wie es den Menschen ginge auff Erden / als *Plinius : Irridendum verò rerum humanarum curam agere quicquid est summum.* Es ist wol zu lachen / spricht dieser Heide / das das höchste Gut / was es auch sey sich vmb der Menschen hendel bekümmern solte. *Iulianus* der abtrinnige Keiser verlesterte darüber der Christen *Religion* als die nur allein bestunde *in persuasione* das einer dem andern etwas weißmachen vnd bereden könne / daran doch im Werck

vnd

vnd in der warheit nichts zu thun were. Also vrtheilet hiervon die vernunfft/ vnd die jr nachhengen fallen endlich in schreckliche Verzweiffelung/ kommen vmb mit leib/ vnd mit Seelen/ vnd werden herter gestrafft/ den sie hetten gleuben konnen.

Dargegen tröstet der Psalm hinwider/ das wie der Gottlosen böser Leut Glück nicht ewig/ darauff sie doch so hochmütiglich trotzē/ sondern weil sie auff einem schlipferigen glatten Wege gehen/ endlich mit schrecken gestürtzt vnd vertilget werden: Also sey der fromen vnglück auch nicht ewig/ ist inen auch nicht vornemlich darumb zu thun/ dz sie hier nach guten Tagen/ Geld/ Ehre/ gunst vnd gut dieser Welt trachteten/ sondern jhr hertz vnd sinn stehet dahin/ das sie einen gnedigen Gott/ rein Gewissen vnd guten Namen haben vnd behalten mögen. Derwegen wenn gleich Himmel vnd Erden jhnen zu wieder were/ halten sie doch fest an dem HERRN/ vnd mus jhnen endlich wolgehen.

Das ist die Summa dieses Psalms. Weil wir aber an der zeit nicht haben können den Psalm gantz zu handlen vnd in seine weitleufftige abtheilung zu setzen oder auch diesen Heuptpunckt vnd was daran hengt/ nach notdurfft reichlich zu erkleren/ auch von den vrsachen des Creutzes der Christen vnd jhren mannigfaltigen Trost sonsten bericht geschicht/ demnach wollen wir jtzo nuhr auff diese frage antwort geben.

Wie man nemlich darzu kommen könne/ das man in höchsten nöten sein vertrawen von allen Creaturen abwende/ vnd allein auff Gott den HErren setze.

Darzu der Allmechtige vns sein Gnad vnd heiligen Geist geben wolle/ Amen.

Also heist vnser Text.

HERR wenn ich nur dich habe/ so frage ich

nichts nach Himel vnd Erden / vnd ob mir gleich Leib vnd Seele verschmacht, so bistu doch Gott allezeit meines hertzen Trost vnd mein theil.

Der HErr dauon Assaph redet / ist Gott selbst der Schöpfer vnd Erhalter Himels vnd Erden vnd aller Creaturen / der ewige Vater vñ sein ewiger Son Jesus Christus sampt dem ewigen heiligen Geist die hochgelobte vnzertrenliche Dreyfaltigkeit / dauon im Esaia in 42. geschrieben stehet *Ego Dominus*, Ich bin der HErre / meine Ehre wil ich keinem andern geben / vnd das *Symbolum Athanasij* saget: Der Vater ist der HErr / der Son ist der HErr / der heilige Geist ist der HErr / vnd sind doch nicht drey HErren / sondern es ist ein HErr. Deñgleich wie wir müssen nach Christlicher Warheit ein jgliche Person für sich Gott vnd HErrn bekeñen. Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HErren nennen.

Denn HErrn haben heisset diesen einigen / ewigen / Allmechtigen / waren Gott wissen vnd erkennen / wie er sich in seinem Wort vnd Wercken / sonderlich aber in der sendung seines Sons offenbaret hat / das man jn vber alle dinge fürchte / liebe vnd von gantzem hertzen vertrawe / wie das erste Gebot GOttes von allen Menschen erfordert / Ich der HErr bin dein Gott / du solt keine andere Götter haben neben mir.

Wiewol nun allen Menschen bey vermeidung höchster Vngnad Gottes ernstlich geboten ist / dz sie keinen frembden neben Gott haben noch jhnen selbst machen sollen / so ist doch solchs nur allein vnd einig die rechte güldene Kunst der Christen vnd lieben Kinder Gottes. Denn in gemein alle vngleubige Heiden diesen HErrn nicht haben noch erkennen / sintemal sie nicht wissen wer er ist seines wesens halber noch was sein wille sey / vnd was er für Ehre vnd anruffung von denen so jhm dienen wollen / erfordere. Daher sie in die schreckliche blindheit gerahten / das sie stumme Todte Götzen *Iouem*, *Mercurium*, *Apollinem*, &c. Item gehawene /

geschnitzte oder gegossene Bilder / Ja auch vnuernünfftige Thier / Schlangen / Katzen / Crocodilen / desgleichen Zipollen / Knoblauch vnd das abscheulich zu gedencken ist / auch das Fiber *Pallorem* vnd andere Kranckheiten in jhren nöten als nothelffer geehret vnd vmb rettung angeruffen haben. Die Türcken bekennen wol mit vns einen Gott Schöpffer Himmels vnd der Erden / sie verleugnen aber die ewige Gottheit des Sohnes nach der Lehr jhres *Patriarchen Arrij*, daraus der *Mahometissmus* entstanden / im Babstumb werden ja die wörter Vater / Son vñ heiliger Geist noch gefürt schier in allen *collecten* aber die Ehre des Mittler Ampts die Jesu Christo gebüret / wenden sie auff die Jungfraw *Mariam*, anders verstorbene Heiligen / jre eigne Werck / Kloster gelübte / Walfarten / gestrenge Orden / Kappen vnd Platten / etc.

Wider diese alle miteinander fellet der Sohn Gottes den schweren Sententz vnd spricht Johan. 5. Wer den Son nit ehret der ehret auch den Vater nit der jn gesand hat. Mancher Mensch kan viel vnd gros von Gott rühmen / vnd hat doch mitlerweile sein hertz vnd vertrawen an die Creaturn gehengt / als an geld vnd gut / daran wir doch das hertz nicht hengen solten Psal. 62. Ein ander verlest sich auff grosser HErrn vnd *Potentaten* gunst / sein eigen gewalt vnnd gaben oder grossen anhang seiner freunde / verwanten vñ bekandten / dawider der Psalm 118. vnd 146. sagt *Nolite confidere in principibus* verlast euch nicht auff Fürsten / denn sie sind Menschen vnd können ja nicht helffen / vñ Jer. 17. verflucht sey der Man / der fleisch vor seinen arm helt / vnd weichet mit seinem hertzen von Gott dem HErrn. Vnd der 62. Psalm grosse Leut fehlen auch / sie wegen weiniger denn nichts so viel jhr ist.

Damit vns nun *Assaph* recht ausbeichte wie sein hertz gegen Gott vnd gegen alle Geschöpff Gottes stehe / vnnd erklere was es sey wenn Gott der HErr spricht: Ich bin der HErr dein GOtt du solt keine andere Götter haben neben mir /

so

so stellet ehr ihm für den Himmel vnd die Erden als das grosse Heuptgebeude Gottes / mit allen andern Creaturen / ja auch sein eigen Leib vnd Seele als die liebsten vnd beste freunde des Menschen auff Erden / vnd will so viel sagen. HErre du
" Ewiger Allmechtiger warer Gott / wenn mir Himmel vnnd
" Erden vnd alle Creaturen zu wider sind / oder auch gleich gar
" vergehen / zerschmeltzen vnd veralten wie ein Kleid. Esa. 40.
" Vnd die drauff wonen fallen dahin wie ein Kliplein / vnd alle
" Herrligkeit / Reichtumb / Gewalt / Macht / Kunst / Ehre / gunst
" vnd gut dieser Welt verwelcket wie ein Blume auff dem Felde / weñ ein starcker Wind darüber gehet Psalm. 103. Ja auch
" weñ mein liebes Seelichen mich gesegnen vnd ich diese Welt /
" meine gute Freunde vnnd alles was mir lieb war verlassen /
" von Tyrannen vnd Ketzeren / falschen Brüdern vnd mißgönstigen bösen Leuten hart verfolgt vnd gedruckt werden mus /
" vnd ich habe nur dich alleine dz höchste gut / das ich mich deines
" gnedigen Veterlichen willens trösten vnd mich in deine Hende befehlen / deines schutzes hülffe vnd errettung in gedult abwarten kan / so acht ich des andern lauter nichts / das ist al-
" les wie sprew vnd kott Phil: 2. Wie sehr sich gleich die Weltkinder darumb reissen vnd beissen. Denn du HErr allein
" bist meines hertzen Trost vnd mein theil *in terra viuentium* im
" Lande der lebendigen / das ist in der andern künfftigen vnnd
" ewigen Welt / da mein HErr Jhesus Christus mir vnd allen
" die jhn haben vnd an jhn gleuben ewige wonungen zubereitet
" hat. Johan. 14. vnnd sie darein fordert Matth. 25. Kompt
" her ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das
" euch von anbegin bereitet ist / etc.

Hieher mus es endlich mit einem jeden Christen komen / das das erste Gebott Gottes *practicirt* werde / Jdoch bey einem mehr vnd starcker als beim andern. Denn Gott ist getrew das er euch nicht lasse versuchen vber ewr vermügen / sondern machts das die anfechtung ein ende gewinne / vnd jrs ertragen könnet 1. Corinth. 10.

Aber

Aber solche Christen Kunst wechst nicht in vnserm Garten/Fleisch vnd Blut kan es nit geben noch offenbaren Mat. 16. vnd stehet nicht in jemands wollen oder lauffen Rom. 9. wird auch keinem von seinen Eltern auffgeerbet oder angeboren Johan. 1. So kompt man auch nicht darzu durch heimliche Wiedertauffrische entzückung vnd *Enthusiasmos*. Sondern es gehört hierzu die ander Widergeburt/welche S. Johannes nennet aus Gott geboren sein/vnd Christus Joha. 3. aus Wasser vnd Geist new geboren werden/vnd S. Paulus Rom. 10. Der Glaub kömpt aus dem gehör/das gehör aber aus dem wort Gottes/denn wie sollen sie gleuben von dem sie nicht gehört haben?

Derwegen wer den HErrn haben wil/wie der Psalm allhie sagt/vnd sich seines Gottes in lieb vnd leid/in frölichkeit vnd in trawrigkeit/im Leben vnd im sterben trösten/der mus es suchen vnd holen bey dem lieben wort Gottes/darinnen Gott selbst mit vns redet/sich vnd seinen willen offenbaret: Vnd mus in waren vertrawen auff das heilige verdienst vnd kreffeige allmechtige Vorbit Jhesu Christi den rechten Thürhüter der Schrifft den H. Geist ansprechen/das der im beide die schrifft vnd dz verstendnüs eröffnen Luc. 24. Vnd in in der Warheit heiligen vñ erhalten wolle/wie der liebe David thut im 27 Psalm *Vnã petij à Domino* eins bitte ich vom HErren das het ich gern/das ich mög im Hauß des HErrn bleiben mein Lebenlang zu schawen die schönen GOttes dienst des HErrn vnd im 51. Psalm. Ach HErr thu meine Lippen auff das mein Mund deinen Rhum verkündige. In massen auch S. Paulus begeret an die Christen zu Epheso/das sie für jhn fleissig beten wolten/auff das im gegeben werde/das Wort mit freudigen auffthun seines Mundes zuuerkündigen Eph. 6. Vnd mus in Kindlicher gelassenheit Gottes weise lernen/vñ das Joch des HErrn von Jugend auff tragen/vnnd nemen vor gut wie jm Gott thut/der offte seine Kinder eben hart vnter

I. Meditatio

II. Oratio.

III. Tentatio.

eer der Rußten helt/ vnd speiset sie kurtz abe/ vnd gibt das beste Gericht zu letzt/ vnd krönet sie gleichwol vnter dem lieben Creutze mit viel segen/ das sie in *Spe & Silentio* in hoffnung vnd gedult Esa. 30. allen jhren Feinden starck gnug sein können vnd obsiegen: den Gottlosen aber füllet er den Bauch mit gütern/ vnd meslet sie wie die Schlachtschaffe / vnd stost sie zu letzt mit schrecken in abgrund der Hellen hinunter/ wie das auch ander Psalmen vns fein anzeigen / als der 34. sagt: Der Gerechte mus viel leiden/ aber der HErr hilfft jm aus dem allem/ er bewaret jhm alle seine gebeine dz der nicht eins zubrochen wird/ den Gottlosen wird das vnglück tödten/ vnd die den gerechten hassen werden schuld haben. Der HErr erlöset die Seele seiner knechte/ vnd alle die auff jhn trawen werden keine schuld haben Psal. 32. Seid nicht wie Roß vnd Meuler die nicht verstendig sind/ welchen man zeume vnd gebisse mus ins maul legen/ wenn sie nicht zu dir wollen. Der Gottlose hat viel plage/ wer aber auff den HErrn hoffet den wird die Güte vmbfahen. Dauon besihe die Vorrede D. Lutheri *in 1. Tomum latine operum* zu Jena gedruckt. Darzu hat Gott der HErr das *Ministerium verbi* das heilige Predigampt bestellet vnnd eingesetzet/ do er vns von seinem rath vñ willen in seinem selbst eigenem Wort berichtet was wir thun vnd lassen sollen/ vnd weil es vnmüglich ist / durch die werck/ des Gesetzes zur volkomenheit zu komen / sintemal es durchs fleisch geschwecht Ro. 8. Vnd nicht volkömentlich erfüllet wird / das er aus grosser vnaussprechlicher Liebe zum menschlichen Geschlechte seinen eingebornen Son gegeben haben/ auff das alle die an jn gleuben nit verloren werden/ sondern dz ewige leben haben sollen. An diese Predig hat er auch die hochwirdigen *Sacramenta* mit angehengt als *Sigil* vnd eusserliche bundes vnd gnadenzeichen Gottes die Verheischung seines Sohns vnd der zugerechneten gerechtigkeit des Glaubens in der besprengung seines blutes vns zu zueignen vnd zu versichern

Dake-

Darzu hat er auch geben Patriarchen/ Propheten/ Apo-
steln/ Lerer vnd Prediger / vnd sendet noch teglich Christliche
Bischoffe Pfarherrn vnd Capelene/ theilet auch einem jeden
zu verrichtung seines Amptes/ gaben mit/ das sein Reich auff
Erden durch sie gesamlet vnd erbawet werde.
Hieher mus man sich halten nemlich zum heiligē predigampt/
Gottes wort hören vnd der hochwirdigen Sacramenten nach
des HErrn einsetzung seliglich brauchē/ wil man anders Gott
recht erkennen/ vnd hertzlich vertrawen lernen / vnnd dasselbe
also ansehen/ das es nicht Menschen wort vnd werck sind / die
in der Kirchen gehandelt werden / sondern das Gott selbst ge-
genwertig ist/ redet selbst mit vns von der Cantzel/ im beichtstu
el höret vnser klage vñ gebet selbst/ tröstet vnd *absoluirt* selbst/
teufft vnd reiniget selbst von Sünden / vnd das der HERR
Christus vns selbst seinen Leib vnd Blut zu essen vnd zu trinckē
darreiche in seinem heiligen Abendmahl / vnd doch das alles
thue vnd ausrichte durch die stimme / Hand vnd Dienst eines
Menschen/ darin er seine Maiestet also verbirget das Men-
schen Kinder dieselbe ertragen mügen/ welchs sonst/ wenn er
sich als ein verzerend Fewer in seiner klarheit sehen liesse/ vns
vnmüglich were/ wie der HErr Moysi selbst berichtet Exod. 33
vnd andern Kindern Israel zusehen/ die da schreien vnd bitten
Ach Mose rede du mit vns/ denn wo der HErr redet (versteht
mit seiner Maiestetischē stimme) so müssen wir verderben Ex. 19.
Darumb beides recht gesagt ist/ man mus in der Kirchen
Christi in acht habē nicht *quis dicat, sed quid dicatur* nit auff die
person des dieners sehen/ der da redet/ vnd nach dem man der-
selben gönstig oder vngönstig ist / auch seine Lehre achten vnd
auffnemen / sondern was er rede betrachten / nemlich Gottes
wort/ vnd demselben gleuben vnd folgen. Item man mus mer-
cken/ *quid dicatur*, das ist / was das sey das in der Kirche gere-
det wird / nemlich wie jtzt gesagt Gottes wort / vnd *quis dicat*,
das ist wer der rechte Redner sey in der Kirchen/ von welchem

Christus sagt Luc. 10. Ihr seids nicht die da reden/sondern der Geist meines Vaters ists der in euch redet/ darumb wer euch höret / der höret mich/wer aber euch verachtet / der verachtet mich/vñ wer mich verachtet/der verachtet dē der mich gesand hat. Gleich wie nun alle Menschen in gemein verbunden sind *ad legem & ad testimonium* zum Gesetz vnnd zum Zeugniß/ das sie lernen was sie von Gotte wissen vnd gleuben sollen/ dadurch sie selig werden / also gehet solchs auch die Prediger selbs mit an / vnd so müssen sie sich erst selbst auch lehren vnd vnterrichten lassen. Denn sonsten heist es / *Quod quisq; parum nouit nemo docere potest*, Das ist.

Niemand kan andere lehren
Was jhn zu lernen thut beschweren.

Demnach mus ein seliger Prediger in Christlichen Schulen seinen anfang machē/ dz er doselbst beneben guten Künsten vnd Sprachen Gottes worts gewone/in seinem Catechismo/ Sprüchen der schrifft/Psalmen vnd geistlichen guten Gesengen/ geübt werde / die Schrifften der Propheten vnd Aposteln verstehen vnd auslegen lerne / vnnd darnach wenn jhn Gott auffstellet / andern hinwieder Christlichen bericht von Gott vnd Gottes sachen geben könne. Desgleichen ein frommer Heußvater / der für sein Hauskirchlein antworten sol/ am Tage des HErren Jesu / mus trawen den grund vnd anfang legen in Christlichen Schulen / das er selbst seinen Catechismum wisse / teglich ein Capitel oder zwey aus der Bibel den seinen vorlese / sie auch zum Gebet vnnd Gehör des worts vermane/ vnd mit seinen guten exempel jhnen vorgehe. in massen ein seliger Regente beneben Gottes furcht vnd guten kunsten vnd sprachen / auch löbliche Regenten Tugenden in Schulen zu lernen anhebt. Das man parten vernünfftiglich höret/ der warheit fleissig nachforschet/ vnd dem vnschüldigen theil trewlich hülffe leistet / vnd in rahtschlegen nicht sitze als ein gebetener Pfeiffer der weder weiß noch schwartz dar

zu

zu zusagen wisse. Vnd die erfahrung bezeugts was in der Jugend nicht zu solchen vbungen / der Gottseligkeit / Erbarkeit durch Christliche Schul vnd Haußzucht gehalten wird / das lebt in Tag hinein wie das wilde Beist / achtet nichts / gehorchet niemand / weiß von nichts ohne wie es den Bauch füllen vnd seines willens leben möge.

Denn Christliche Schulen sind anders nicht als heilige Werckstetten Gottes des Allmechtigen / do die liebe zarte Jugend fein vernünfftig vnterricht vnd aufferzogen wird / in warer Gottseligkeit / in erkendnis freyer künste vnd guter sprachen in erbarer zucht vnd bewerten guten sitten / dem lieben Gotte zu ehren vnd zur erbawung seiner werden Christenheit vnd Kirchen auff Erden / auch das weltliche Regimente vnd der haußstand dardurch ersetzet vnd erhalten werde / vnd ein jeder bericht habe wie er nützlich vñ nohtwendig seines Ehrenstandes vnd guten Namens vnd was jhm Gott an zeitlichen gütern bescheret hat / vnd seines Leibes gesundheit in acht nemen vnd erhalten müge.

Diß führe ich darumb also mit ein / weil wir jtzund die Leichtpredigt thun einem Christlichen ehrlichen alten Schulmeister / welcher lange zeit in Christlichen Schulen gedienet / etwa zu Burgk / vnd in meiner Geburdstadt zu Northaussen drey jar lang bey *M. Fabricio* dauon er vnd diese gantze Stadt Calbe noch einen guten Namen haben / So ist er hie in vnser Schulen 17. Jar *Rector Scholæ* gewesen in welchem seinem Dienste er sich getrew vnnd fleissig jederzeit verhalten / niemand zu leide / menniglich zu ehren wilfehrig vnnd dienstlich gewesen nach vermügen. Er hat *Pietatem* vnd *Literas* Gottseligkeit vnd gute Künste seinen *discipeln* mit fleiß eingebildet / also das derselben viel widerumb Kirchen vnd Schulen vnd weltlichen Regimenten löblich vorstehen können. Als man etwa den newē Wittenbergischen Catechismum in diese schulen eingeschoben / hat er mit gutem grunde vnd argumenten er-

halten/das jener dem alten Lutterischen Catechismo widerwelchen müssen er war kein Caluinist noch Sectirer/ damit man sein bekendnis wissen müchte/ hat er dasselbe in ein fein Christlich Liedlein gesetzt vom Streit Caluini vnd Christi/ vnd dasselbe in offenen druck gegeben. So hat er sich auff anhalten des *Ministerij* zu Northausen im predigen geliebet / wie er auch als ein *Collector* zu dem herrlichen grossen Werck der Magdeburgischen *historiæ Ecclesiasticæ* gezogen worden / da er *in prima centuria* seinē namen beneben den andern finden werdet. Etwa hat er sich auch erkleret / das er die *Tomos Lutheri* in vnser Kirche zum anfang der *Liberei* vorehren wolte/ wie er auch willens war/ selb ander ein Hospital für krancke dienstboten aus der Stadt zu stifften. Als er zur Regierung gezogen vñ zum Ratscemmerer erwehlet war/ hat er des beruffs mit fleiß gewartet / vnd sind seine rahtschlege allewege zum frieden gerichtet gewesen wie jr alle selbst wisset/ vnd wir der Warheit billig zeugnis geben *Vt bonos & Vita functos vero Iustitiæ non defraudemus honore.*

Demnach hat er nicht allein diese edle Christenkunst/ daruon wir oben gesagt für allen andern dingen seine *discipulos* fleissig geleret/ sondern er selbst hat sie jhm also gemein vnd bekand gemacht/ das er dardurch allerley widerstand vnd anfechtung so jhm vber seinem Ampt vnd beruff begegnet/ vberwunden / vnd do jhn vnser lieber Gott in dem siebenmal siebenden Jar seines alters mit gefehrlicher vnd schwerlicher leibs schwacheit angrieffen/ daran er auch endlich blieben/ wie wol man anfenglich nicht gar wol vnterscheiden noch erkennen möchte / was es für ein *genus morbi* sein solte / hat er in höchster gedult sich seines lieben Gottes willen ergeben vñ für gar aller gewissest gewust/ ob jm gleich leib vnd seel verschmachtet das dennoch der HErr der jn geschaffen / erlöset vnd geheiliget/ dem er auch gedienet vnd sich nuhn wieder *resigniret* / sein theil vnd seines hertzē trost were. Darumb er sich zeitlich zum se-

ligen

ligen Sterbstündlein bereitet vnd so bald er der leibes schwacheit inne worden / sich zur beicht vnd zum Tisch des HErrn funden in der Kirchen / sich mit seinem Gotte zu versönen / do er zugleich der Christen gemein gebet nach Gottes willen für sich zu thun selbest bestellet. In seinem Lager wenn er der sprache mechtig werden kondte hat er mehrer theils Lateinisch geredt / vnd aus Gottes Wort sich getröstet / auch gern gehört das man aus der heiligen schrifft im seiner Trostsprüche vnd der heiligen exempel die Gott vnterm Creutz in gedult erhalten hette / erzehlete / vnd offtmals darauff in Geberden / zu zeiten auch mit kurtzen Wort seines hertzen gute gedancken offenbaret / das der liebe Gott jhm nach seinem willen wol helffen würde. Insonderheit aber waren jhm sehr anmutig diese wort S. *Pauli Phil. 1. Cupio dissolui & esse cum Christo. Item: nostrum* πολύτευμα *est in cælo: Item: Siue viuimus siue morimur Domini sumus.* Vnd *ex Psal. 68. Onus imponit nobis Dominus & salus est nostra. Item In manus tuas Domine commendo Spiritum meum, redemisti me DEus salutis mea. Item Domine Iesu suscipe animam meam. Item nunc dimittis seruum tuum Domine in pace, secundum Verbum tuum, &c.* Luc. 2. Vnd die verlesnen Wort des Psalmes: HErr wenn ich nur dich habe / etc. Wie wol jhn nun der liebe Gott etwas lange vnd hart auffhielte / welchs vns die wir noch am Leben vnnd diesem seligen Petro an der Gottseligkeit nicht gleich / zum spiegel vorgestellet / damit wir zur ernster besserung bedacht sein (denn sterben ist kein schertz) hat jhn dennoch dasselbe vom HERRN seines hertzen Trost nicht abreissen können. Denn als ich Vorgestern zu Abend jhm gute nacht geben / vnd jhn gesegnen wolte / mit verheissung ich wolt jhn doch wieder besuchen / bestellet es auch bey den vmbstehenden das sie mir vmb Mitternach oder gegen Morgen rufen solten / greiffet mit der einen Hand nach mir / vnd als er meine Hand kriegte / drückt er sie fasste / hielt auch eine

gute weile an / das ich also mit jm aus Gottes Wort redete / vnd zu letzt do er meine Hand verlies / jhn abermal gesegnete / vnnd gute Nacht wünschete / da hub er seine hand empor vnd segnete vns all mit dem zeichen eines Creutzes / vnd bald darauff als ich kaum die Pfarwohnung erreichet / vnd nicht hette gedencken können / das jhm bey so guter vernunfft sein seliges ende so nahe sein solte / ist er in solcher andacht des gesegneten vnd gecreutzigsten Weibessamen eingeschlaffen / do gleichwol die vmbstehenden jhm ferner Trostsprüche zu geruffen / v ñzu Gott vmb seinen heiligen Geist hertzlich gebetet / das er jhm in warem erkendnis in sein Ehrenreich auffnemen wollen. Wie wir derowegen an seiner seligkeit gar nicht zweiffeln können / Gott helff vns mit gnaden auch hinnach.

Ein solch vertrawen aber zu Gott dem HErren vnd das er mitten im Todsstündlein do er von allen Creaturen verlassen / dennoch GOtte in hertzlicher Kindlicher zuuersicht vnnd seliger gedult aushalten könte / hat er aus dem lieben wort Gottes erlanget / zwar anfenglich in Schulen / hat es darnach durch fleissiges lesen in der Schrifft vnd besuchung der Predigt die er nicht verlag / wenn er nur anheimisch vnd gesund war / gestercket / das er nun dadurch alle seine not vberstanden / vnd wir wol beklagen müssen / das vns durch diesen Fall abermal ein stand in der Kirchen losgestorben ist.

Derwegen meine allerliebsten sollet hierbey bedencken / welch ein herrlich Kleinot vnd grosses gut es ist vmb vnsere vnd alle Christliche schulen / vnd weil Gott lob vnsere Schule widerumb mit Christlichen vnd Gottfürchtigen fleissigen *Præceptoribus* versehen / auch etwas drauff wenden / das ewer Kinderlein von Jugend auff recht vnterweiset vnd wol erzogen / zu Kirchen / Emptern vnd weltlicher Regierung nützlich vnd löblich gebraucht werden / vnd jhres Berufs mit trewen fleiß abwarten / Christlich leben vnd selig sterben lernen mügen.

Dar-

Darzu vermanet auch vnser lieber D. Luther in einer besondern herrlichen Predigt das man Kinder zur Schulen halten solle. *Tom. V. Fol. 182.* Einen fleissigen frommen Schulmeister oder Magister oder wer es ist / der Knaben trewlich zeucht vnd lehret / dem kan man nimmermehr gnug lohnen / vnd mit keinem Gelde bezahlen / wie auch der Heide *Aristoteles* sagt, noch ists bey vns so schendlich veracht / als sey es gar nichts / vnd wollen dennoch Christen sein. Vnd ich wenn ich vom Predigampt vnd andern sachen ablassen könte oder müste / so wolte ich kein Ampt lieber haben / denn Schulmeister oder Knaben Lerer sein. Denn ich weiß das diß werck negst dem Predigampt das aller nützlichste / grösseste vnd beste ist / vnnd weiß dazu noch nicht welches vnter beiden das beste ist / denn es ist schwer alte hunde bendig vnd alte Schelcke fromb zu machen / daran doch das Predigampt erbeitet / vnd viel vmb sonst erbeiten mus. Aber die jungen Beumlein kan man besser biegen vnd ziehen / ob gleich auch etliche drüber zubrechen. Lieber las es der höchsten Tugend eine sein auff Erden / freunden Leuten jre kinder trewlich ziehen / welches gar wenig vnd schier niemand thut an seinen eigenen / etc. Desgleichen *To: 7. Fol. 291.* Von den Schulen hab ich droben auch sonst viel geschrieben / das man ja fest vnd fleissig darüber halte / denn wiewol sie in dem / das die Knaben lernen Sprachē vnd Künste / als ein heidnisch eusserlich ding anzusehen sind / doch sind sie hoch von nöten / denn wo man nicht Schüler zeucht / so werden wir nich lange Pfarherr vnd Prediger haben / wie wir wol erfahren / dann die Schule mus der Kirchen geben Personen / die man zu Aposteln / Euangelisten / Propheten / das ist / Prediger / Pfarherr / Regirer / machen könne / ohn was man noch sonst mus für Leute haben in der gantzen Welt, die Cantzler / Rehte Schreiber vnd dergleichen sollen werden / die auch weltlich helffen regieren / vber das wo der Schulmeister Gottfürchtig ist, vnd die Kna-

ben Gottes Wort vnd rechten Glauben lehret/verstehen/singen vnd vben / vnd zu Christlicher zucht helt/da sind die schulen (wie droben gesagt) eitel junge / ewige *concilia* / die wol mehr nutz schaffen / weder viel andere grosse *concilia*. Darumb haben die vorigen Keyser / Könige vnnd Fürsten recht vnd wol gethan / das sie mit solchem fleiß / so viel Schulen/ hoch vnd klein / Klöster vnnd Stifft gebawet haben / das sie der Kirchen haben reichen / grossen vorrat von Personen wöllen schaffen/ aber durch die Nachkommen schendlich zum mißbrauch verkeret sind. Also sollen jtzt Fürsten vnd HErrn auch thun der Klöster Güter zu Schulen wenden vnnd viel Personen stifften zum *studio*, werdens vnsere Nachkommen mißbrauchen / so haben wir zu vnser zeit das vnser gethan. *Vide tot illustria alia.*

Jhr Schülerlein sollet auch ewrer Jugend recht gebrauchen / vnd diesem ewres alten *Præceptoris* löblichen seligen exempel nach fleissig studiren/ die Schulzuch nicht hassen/gern vmb ewre *Præceptores*, Seelsorger vnd alte Ehrliche Leute sein / vnnd jhres Rahts gebrauchen / ewre *Lectiones* fleissig lehrnen / vnd repetiren / vnnd beneben guten Künsten vnnd Sprachen zu voraus vmb ware Gottseligkeit vnd erbare Tugenden euch mit ernst annemen / vnd das liebe Wort Gottes reichlich vnter euch wohnen lassen. Denn jhr müsset doch in der Kirchen die Engelein GOttes sein / die jhr das *Magnificat anima mea Dominum* vnd *Te Deum laudamus intoniret* vnd Gott mit ewren Kindlichen stimmen preiset / vnd in der Schulen als die Martyres der Warheit des Euangelij zeugnis gebt / damit GOTT aus dem Munde der Vnmündigen vnd Seuglingen jhm eine macht zurichte. Ob jhr nun schon von der schnöden Welt auff der Gassen vor Fegteuffel vnnd Blackklicker geachtet werdet / last euch nicht jren es regirt dennoch Gott durch den Mund vnd die löbliche Schreibfeder die gantze Welt / welcher zu Ehren / Fürsten vnd

I. Oratio.

II. Meditatio

III. Tentatio.

vnd HErrn auch jre Roß/Helmlien vnd tugentriche Fratwen zimmer mit Federbüschen zieren/wie faste sonsten etlicher örter zu Hofe die Strawgabel mit der Bibel n nicht wol stallen wil.

Wenn denn ein Schülerlein durch den natürlichen Todt aus dieser heiligen Werckstette GOttes zu seiner Ruge abgefordert wird / so wird es in die Gemeinschafft der lieben Engelein Gottes auffgenomen / vnd können sich die Eltern darüber fein zu frieden geben. Mein Söhnlein/mein Töchterlein (können gleubige Eltern sagen) war in seinem Catechismo fein gelehret / vnnd wuste sich seines Erlösers Jhesu Christi vnd des ewigen Lebens aus seinen schönen Psalmlein vnd Sprüchen der Schrifft wol zuberichten vnd zu trösten/ war vns auch ein gehorsam vnd gefolgig Kind / darumb ob es wol für vns zu zeitlich storben/ hat es doch für Gottes Angesicht sein rechtes alter erreichet. Denn das alter ist ehrlich/nicht das lange lebet oder viel Jar hat/klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar / vnd ein vnbefleckt Leben ist das rechte alter *Sap.* 4. Denn vnser Kindlein gefellet Gott wol vnd ist jhm lieb / vnd wird weggenomen aus dem Leben vnter den Sündern / das die bosheit seinen verstande nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege. Darumb werden wir es mit frewden bey vnserm HErrn Jhesu Christo an jenem Tage widerbekomen/ etc.

Offte erfehret man auch / das solche Kinder gegen jre letzte hinfurt jre Eltern aus Gottes wort selbst trösten vnd zu frieden sprechen. Ach lieber Vater vnd hertz liebe Mutter (sagte mein Schwesterlein seliger) Ich dancke euch von hertzen / das jhr mich im Catechismo vnd den Sprüchen der heiligen Schrifft habt so wol berichten lassen / vnnd bitte euch jhr wollet euch ja vber meinem Absterben nicht betrüben. Denn ich wil zu meinem HERRN Jhesu Christo heimfahren / Da wil ich für euch meine liebe Eltern bitten / das er euch trösten / vnnd jhr mir bald nachfolgen sollet.

Mein lieber Bruder Heinrich Seliger sang dreymal mit freuden / vnd ermanet den Vater vnnd andere vmbstehende mit zusingen.

O HErr durch dich/
Bitt ich las mich/
Frölich vnd selig sterben.

Marta vō Schlabam zu Strassfurd.

Vnd schlieff bald drauff seliglich ein im HERRN/ denn er also angeruffen hatte. Eine edle/ Jungfraw die dergleichen in jrer Jugent durch Christliche vnterweisung berichtet war/ bestellete kurtz für jhrem seligen ende / ein dancksagung in der Leichpredig jhrent wegen zu thun / der gantzen Gemein / darinnen sie gelebt/ vnd jhr viel Ehr vnd gutes widerfahren. Insonderheit aber jhren Paten / die jhr nechst den Eltern zur Christenheit gedienet / vnd denen die zu solcher Christlichen ehrlichen freundschafft sie in dergleichen sachen erfodert halten / vnd verordnete viel vernünfftiglich/ wie es mit jhrem Begrebnis vnd andern sachen nach jhrem absterben solte gehalten werden.

Solche Brosamlein schadet nicht das wir sie im Hausse des HErrn mit auffleſen vnd zu rahte halten/ vns zu gutem Exempel vnd zu Trost / vnd zur erinnerung was grosse gutthat die liebe Jugend aus Christlicher vnterweisung in Schulen haben kan. Wers auch da nicht holet / dem wirds wol mangeln/ ohne was GOTT durchs offentliche Predigampt (dauon wir Christliche Schulen nicht abscheiden können) vnd die liebe Hausskirchen sonderlich erleuchtet/ vnd das wird frommen Eltern erst grosse Ehre vnd Freude an jenem Tag sein an jhren hertzen / das sie jhre Kinderlein zu seligen Himmels Pflentzlein erzogen / vnd sie vnter den Himmels Fürsten den lieben Engeln vnd auserwelten Gottes zu der rechten Jhesu Christi anschawen mügen Matth. 25.

Vnd also haben nun E. L. angehört wie man darzu

kommen

kommen könne / das man in höchsten nöhten / vnnd endlich auch in einer seligen εὐθανασίᾳ sein vertrawen von allen Creaturen abwende / vnd allein auff Gott den HErrn setze / welches ich nach gelegenheit des jtzigen *Funeris* etwas weiter / jedoch als ich hoff nichts vngebürlich gezogen / als sonsten in Predigten gemeiniglich zugeschehen pfleget.

Wir dancken Gott dem Allmechtigen / der solch selig erkendtnis vnd bericht durch sein Wort vns verliehen / vnd bitten / er wol diesem vnsern verstorbenen Brüdern vnd mit Schwestern ein selige Ruge vnd ein fröliche Aufferstehung am Tage des HERRN Jhesu geben / vnd vns auch ein solchs Assaphs Hertz vnd seliges sterbstündlein / wenn vnser zeit vmb ist / verleihen / durch Jhesum Christum vnsern Erlöser / welcher mit Vater vnd heiligem Geist ist warer GOTT hochgelobet in ewigkeit / Amen.

Ein Christlich Lied / vom Streitt Christi vnd Caluini vber der Lehre vom Abendmahl des HERRN.

Im Thon.
Wie man den Geistlichen Buchsbaum singet.

NVn höret zu jhr Christen Leut /
Wie Christus mit Caluino streit /
Allhie auff Erden in dieser zeit /
Han sie ein grosses kriegen /
Christus doch endlich thut siegen.

Caluinus. *Homo.*

Caluinus spricht ich bin gelert /

Durch Gottes Geist zum Glauben bekert/
Ich weiß wie hoch Gott Menschen ehrt/
Aus nichts er mich formieret/
Seim Bild ehnlich gezieret.

Christus. DEVS ET HOMO in vnitate Personæ.

Christus spricht/ Ich bin Mensch vnd Gott/
Maria mich geboren hat/
Zurlösen all Menschen aus noth/
Darin sie hir thun schweben/
Zur frewd vnd ewigem Leben.

Caluinus. Verbum hominis seu rationis.

Caluinus spricht / was wiedrig ist/
Vnser Vernunfft fleuch frommer Christ/
So offt du in Gottes Wort list/
Einfalt soll nicht widerstreben/
Vnser Vernunfft merck eben.

Christus. Verbum Dei.

Christus spricht / diß ist Gottes Wort/
Das ist mein Leib / wie du gehort/
Erschollen an so manchem ort/
Einfeltig dem thu glauben/
Vernunfft mit nichten trawen.

Caluinus. Absurditas Physica.

Caluinus spricht/ es ist ein ding/
Das abschewlich in Ohren klingt/
Fürgeben das man Ist vnd Trinckt/

Chri-

Christus Fleisch vnd Blut gmeine/
Mit gsegntem Brodt vnnd Weine.

Christus. Veritas promissionis

Christus spricht/ was ich dir verheiß/
Das halt ich vnuerruckter weiß/
Drumb merck es nur mit allem fleiß/
Acht mein Verheissung ware/
Wie mein Wort zeuget klare.

Caluinus. Impotentia DEI.

Caluinus spricht / Christus nicht kan/
Als ein krafftloß/ohnmechtig Man/
Schaffen / das werd vnd vnwerd man/
Seins Leibs vnd Bluts auff Erden/
Laut seins Worts vehig werden.

Christus. Omnipotentia Christi.

Christus spricht / mein Allmacht ist gros/
O du verfluchter Erden kloß/
Wie gibstu dich allhie so bloß?
Wie thustu so vnehren/
Den HERRN aller Herren?

Caluinus. Sapientia humana.

Caluinus spricht/gefahren bist/
Von der Erden kegn Himel Christ/
Vnd nun mehr nicht auff Erden bist/
Wie kanstu den denen gebn/
Dein Leib / die hier thun lebn.

Christus. Sapientia Dei.

Christus spricht / die Vernunfft dich blend/
Vnd machet das dein Zung mich schend/
So doch mein Weißheit ist ohn end/
Vnd kan mein Wort warmachen/
Ob dus gleich thust verlachen.

Caluinus. Alleosis, Mater Dissolutionis duarum naturarum in Christo.

Caluinus spricht / Christ Mensch vnd Gott/
Sich also vereinbart hat/
Das mhr Gott sitzt in Gottes Stat/
Der Mensch ins Himels Throne/
Bleibt biß er widerkome.

Christus. Personalis vnio duarum naturarum in Christo.

Christus spricht mein Naturen beid/
Sind so verknüpfft in ewigkeit/
Das sie gar nichts von ander scheid/
Drumb gantz im Sacramente/
Ich bin das gleube gar enckte.

Caluinus. Dissensio sociorum.

Caluinus spricht/ das ist wol war.
Das vnser rott vnd gantze schar/
Im *fundament* sind einig zwar/
Allein der streitigen Glossen/
Können wir vns gar nicht massen.

Christus consensus Euangelistarum & Pauli.

Christus spricht/ noch viel mehr ist war/
Das der Euangelisten schar/
Vnd mein Apostel Paulus zwar/

Im

Im fundament vnd Glossen/
Sind eines Glaubens genossen

Conclusio.

Also hat dieser streidt ein end/
Wolt Gott das ein jeder erkend/
Zu welchem er sich sicher wend/
Christus zwar kan nicht liegen/
Menschen aber betriegen.

Petrus Schroderus F.

EPITAPHIVM
ORNATISSIMO VIRO, ERVDITIONE, PRVDENTIA ET PIETATE INSIGNI
DN: PETRO SCHRODERO CAMERARIO

Reipub. Calbensis ingratam memoriam Adamus
Crato Northusanus Pastor. S. F.

ANnorum hebdomadas septem cum laude peregi,
Post animam manibus Christe remitto tuis.
Me Schola Burgensis, me Northusana luuentus,
Me ludus patrius: curiaq; hæc coluit.
Nunc vos ô fratres, & quos mihi semper amicos
Coniunxit pietas, suaue valere precor
Spiritus æthereas CHristo duce tendit ad arces
Corpus humum, nomen fama perennis habet
Ponè mihi dilecta Vxor mea fata sequêre,
At vates tumulum carmine condecorent.

OCCIDIt & patrIIs PetrVs SChroDerVs In OrIs
ReCtè qVI patrIæ præfVIt atqVe SChoLæ.

Obijt feliciter die 29.
Ian: Anno 84.

IN EFFIGIEM PATRIS
BALTHASARIS ANNO ÆTA-
TIS LXXV. PIE DEFVNCTI
Adamus Crato Fil: F.

Hic vultus fuit, hæc Balthaſsaris ora Cratonis
Quem Northuſa tulit Gandeſium ſepelit.
At mentem medica qua præpollebat in arte,
Et qui Muſarum qui pietatis amor.
Martyrium, & varios quos pertulit ille labores,
Hæc quondam oſtendet conſpicienda DEVS.
Nam CHRISTVM ſcriptis, voce, exilioq; profeſſus,
Sanctorum læta ſede triumphat ouans.
Rumpere liuor iners, hæc ceſſit adorea patri
Nec metuit linguæ toxica dira tuæ.

LEGES SCHOLASTI-
CÆ PRO STVDIOSA IV-
VENTVTE

Conſcriptæ

Per
ADAMVM CRATONEM NORTHV-
SANVM.

Quando

Quando mihi ſtudio eſt hæc informãda iuuentus,
Et Stas furdiacæ cura gerenda Scholæ.
Vt ſint imperii conſtantia fulcra paterni,
Et verum celebrent in pietate DEVM.
Quod faxint ſuperi: feliciter, auſpice Chriſto,
Succedit facili namq; opus omne via.
Optime, quem par eſt hoc promouiſſe, ſenatus
Huc ades, & nutu ſint rata noſtra tuo.
Huc ades, & noſtros hac parte leuato labores,
Coniunctus melius mentibus ibit opus.
Tu quoq; quisquis ades, noſtris de fontibus vndas
Hauſturus, grata ſuſcipe mente puer.
Hoc opus, hanc operam tibi ſumimus: Ergo labori,
Et fidei ceſſes indubitare meæ.
Quantum voce queam, quantum contendere lingua,
Et quantum calamo non pereunte queam:
Omne tuis ſtudijs inſeruiet, omnia verum,
Sint tamen autori noſtra dicata DEO.
At vos, ô pueri, vos obſeruate docentem,
Vt decet obſequio, ſedulitate, fide.
Et quibus inde velim vos inter legibus vti,
Quæq; ſit in ſtudijs, cuiq; tenenda via.
Vt facile optatam poſſitis prændere metam,
Huc animum, paucis, vortite, multa canam,
Primus honos templis debetur: proxima ludo:
Hinc detur vitæ tertia cura piæ.
Relligionis amor templis: vigilantia ludo,
Et noſtra eſt grauibus vita probanda viris.
Iſta meæ fuerit ſeries ſulcanda carinæ,
Vt ſtudio mores conuenienter eant.
Ergò DEI ſacrum venerare ante omnia numen,
Vt tibi det faciles in tua vota vias.

Hoc ſine diſpoſitas incaſſum fabricat ædes,
Quisquis conſpicua fabricet arte domum.
Hoc ſine turritas fruſtra circumambulat arces,
Qui excubias vigili lumine noctis agit.
Hoc ſine nil altum mens inchoat, omnia vana,
Hoc ſine, quæ noſtra ſuſcipiuntur ope.
Ergò preces & vota DEO perſolue tonanti,
Primáq; ſit laudi cura ſtudere DEI.
Siue tua ad dulcem declines lumina ſomnum,
Seu velis officij munus adire tui.
Siue cibum capias, ſeu dulcia pocula libes,
Seu menſam exempta vis remouere fame.
Perpetuò Domini venerandum Numen adora,
Et grates tanta pro bonitate refer:
Ne tibi diuini ſubrepat nauſea Verbi
Securo, & facilem non ſinat eſſe DEVM.
Quin etiam feſtis, non tantum ex more diebus,
Sed moneat tua te viſere templa fides.
Atq; ibi non nugis, non vano tempora luſu,
Contere, non homines antè, ſed ante DEVM.
Qui DEVS iniuſtos punit, dat præmia iuſtis,
Veracemq; DEVM gaudet hic, ille dolet.
Dulces dulcis ama, qui te genuere, parentes,
Et qui te ſtudijs erudire bonis.
Namq; quid anguſti proſit tibi corporis vmbra,
Ni mentem multa finxeris arte, puer.
Corpore certe animus, pars præſtantiſſima toto eſt.
Iuſſa, ſed ij iubeant, tu pius exequitor.
Acer & inſtructus te ad phrontiſteria confer,
Ne ſine noſtra abſis pace, nec aufugias:
Iamq; vbi Muſarum capient te habitacula, vertex
Tegmine ſit nudus continuò ille tuo.

Nam

Nam ſacer hic locus eſt, ergò reuerere, tuumq́.
Prænde locum, & tali non niſi digna loco.
Non horas nugis, non turpi inſume labori,
Longior ars, breuis eſt hora, fugaxq́, dies.
Nec maior iactura vlla eſt, quàm temporis arcti,
Et quæ præterijt, non redit hora tibi.
Sedulus inuigila ſtudijs, aliena & inepta
Non agitans: turbant mentem aliena bonam.
Quicquid agis, vigilanter agas, pietatis alumne
Omnis in aſſidua eſt ſedulitate labor.
Si quicquam docto profluxerit ore docentis,
Siue animum formet, ſeu magis ora iuuet:
Continuò haud ſegnis fuerit, quodcunq́, notato,
Acriter, & memori mente, tenenda tene.
Scripta oblata tuo ſub nomine, ſint tua: dicto
Tempore, ſed ſcita, ſint ea ſcripta manu.
Omnis in hoc vno eſt ſtudij progreſſio, & omnis
Hoc opus ingenij eſt, iudiciumq́, tui.
Multa audi, loquitorq́, parùm, niſi fortè rogatus,
Perſpicuè loquitor, cum breuitate tamen.
Sitq́, tuus Latio conditus ſermo lepore,
Hæc res eſt ſtudij pars bene magna tui.
Nemo vnquam tetigit præcelſa cacumina Pindi,
Qui iuuenis linguam ſpreuerit, atq́, ſtylum.
Ne ſtudeas aliquid cuiquam ingeſſiſſe ſuſurro,
Impedies, quem ſic currere poſſe putes.
Non ſint effreni mores, animiq́, rebelles,
Nec titubent faſtu pectora fœda ſuo.
Sed caſtos ornet diuina modeſtia mores,
Qui docet, is meritò debet honore coli.
Nam quas non curas, quos non premit ille dolores,
Dum docet, & ſtudijs conſulit vſq́, tuis.

Nec tamen ad pœnam celer est, licet acrius vrat,
Cum studia, & vitæ crimina, nosse volet.
Quisquis amat, rectęq; colit sacra numina, Musas,
Ille iugum, & meritum fert patienter onus.
Iamq; domum repetens, non vt lasciua capella,
Aut leuis huc illuc sapè ferare trochus.
Ista leues leuitas mimos, at sancta decebit
Simplicitas pueros, vitaq; casta bonos.
Demissis oculis gradiтor, gressuq; modesto,
Ne volet in mediam laxa lacerna viam.
Si Mystes, senior, si pars quotacunq; senatus,
Obuia si mulier detur honesta tibi.
Cede via, nudaq; caput, veneratio honores,
Prouida quos alijs offeret, ipsa feret.
Sit tranquilla domi mens, strenua rebus agendis
Dextera, sit socio mutuus igne fauor,
Pacis amans, vltrò te nulli turbidus infer,
Ipse sibi, qui alijs vult nocuisse, nocet.
Si tamen indigno forsan sis crimine læsus,
Aut patere, aut nostram posce volentis opem.
Vindictam nullus propriam cæco impetu sumat,
Fert prudens potius, quàm facit ipse malum.
Non tibi cum leuibus vitæ commertia sunto,
Non astu, non vi, clamue aliena petas.
Si tamen inuenias quicquam, (sic poscit honestas)
Redde, & ne pereant, res tueare tuas.
Ne vendas, nec emas, quicquam ignorante Magistro,
Nec commutandis sit tibi causa bonis.
Sit veri studium: veri laus maxima & æras,
Mendacem oderunt Dijq;, hominesq; simul.
Et nihil attentes, quod posse latere putabis,
In lucem venient cuncta iubente DEO.

Ergò

Ergò nec obſcœnis vnquam ſermonibus ora
Pollue, peius erat, quàm tacuiſſe, loqui.
Quin & in internos animi videt ille receſſus,
Et meritus vindex, linguæ, operumq́; DEVS.
Non moueat quæuis, vel anilis fabula, riſum
Delectent grauibus ſeria miſta iocis.
Non tibi ſit nimium veſtis diſſecta, character
Eſt animi veſtis, vitaq́; ſermo, ſtylus:
Infames luſus, & ludicra vana, choreas,
Subburram fugito, maxima damna, viam.
Sit cereris, Bacchiq́; tibi moderatior vſus
Luxuries cornu diuite virus habet.
Non in frigidula fortaſſis laueris vnda,
Cum Sol ardentis terga Leonis habet.
Inuidus haud raros immerſi gurgite Proteus,
Quos poterat ſicco terra tuliſſe ſinu.
Deniq́; ſit vitæ tali tibi tramite curſus,
Vndiq́; quem metuat tangere liuor edax.
Sæpè mali delicta viri populus luit omnis,
Duraq́; ſtat Phrygiæ bella tuliſſe Parim:
Nec ſemper Patrum eſt, nec ſemper culpa Magiſtri eſt,
Sed natura ferox excutit artis opem.
Quam licet expellas ſtudio, tamen vſq; recurret,
Quisq́; ſibi ſortem fabricat ipſe ſuam.
Officij partes in primis ſedulus vrge,
Et celebra votis, obſequioq́; DEVM
Sic quondam poteris hoc munus adire docentis
Et nomen magnos inter habere viros.
Quin & iter ſternetq́; DEVS, curſumq́; iuuabit,
Ipſe pater, patris non imitator, ero.

ΤΕΛΟΣ.

Jk 1579

ULB Halle
3
001 943 596

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-490920-p0079-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-490920-p0080-7

c.

Christliche

predigten von

rij Schulfest / sambt kur-

des DONATS, für alle Sten-
/ Hausuctern / Predigern / Schülern
ullerern nützlich vnd tröstlich / etc.

rwirdigen vnnd Hochge-

Michaelem Neandrum Abten zu
em Achtbarn vnd Hochweisen Herrn
Büntern Bürgemeistern zu Nort-
haussen geschriben

durch

VM CRATONEM NORT-

Scholæ Ilfeldensis Alumnum & Pas-
nd *Superintendentem* zu Calbe.

Vers nicht list/
Weis viel was es ist.

burg/ bey Johan Francken
Anno 1585.

ATIA ET PRIVILEGIO, &c.